

## Die bronzezeitliche Besiedlung des Magdeburger Raumes

Von Hans Lies, Magdeburg

Mit 8 Abbildungen

Einleitung

Über die naturräumliche Gliederung des Magdeburger Raumes ist bereits eingehend in der Arbeit über den neolithischen Besiedlungsablauf berichtet worden (Lies 1974). Die landschaftlichen Verhältnisse änderten sich jedoch im bronzezeitlichen Abschnitt des Spätneoliths durch die Abnahme der Sommerwärme um über 2 °C in Verbindung mit einer erhöhten Feuchtigkeit (Müller 1970). Das bewirkte ein Absinken des Grundwasserspiegels und damit einen Rückgang der Bewaldung, Faktoren, die das Bild der Landschaft gegenüber dem Neolithikum verschieben mußten, und zwar anhaltend bis zum Beginn des älteren Subatlantikums um die Wende der Bronzezeit zur frühen Eisenzeit. Die damit einsetzende Klimaverschlechterungsperiode mit starken Niederschlägen bedingte wiederum einschneidende Veränderungen in der Besiedlung der einzelnen Landschaftsgebiete.

Da der Übergang vom Neolithikum zur frühen Bronzezeit ohne Zäsur vonstatten gegangen ist (Voigt 1970), schloß der erste Teil der Besiedlungsgeschichte des Magdeburger Raumes mit der Aunjetitzer Kultur ab. Zur Beurteilung des Besiedlungsablaufes während der einzelnen neolithischen Kulturen wurde ausschließlich die Tonware herangezogen. Ihre Bedeutung liegt darin, daß sie in erhöhtem Maße ortsgebunden ist und somit ihre Aussagekraft über die Besiedlungsgeschichte fest umrissener Landschaften vollen Wert besitzt. Während für die frühbronzezeitliche Aunjetitzer Kultur noch eine ausreichende keramische Fundmenge vorliegt, scheidet dies für die ältere Bronzezeit mit der sehr unscheinbaren und zahlenmäßig geringen Tonware praktisch aus. Das verlangt ein Zurückgreifen auf Metallfunde, die nunmehr beherrschend in den Vordergrund treten, aber auch Unsicherheiten in sich bergen, da sie zunächst nicht, wie die Keramik, in örtlicher Produktionsweise hergestellt werden, sondern Austausch- und Handelsobjekte sind. Von den wenigen Hortfunden in unserem Raum abgesehen, stammen sie in erster Linie aus Gräberfunden. Zwischen Gräberfeld und Siedlung kann nach F. Horst (1972) in der Regel mit einer Entfernung von 30 bis 250 m gerechnet werden, wobei die Gräberfelder oberhalb der Siedlungen auf einer Anhöhe bzw. an deren Hängen oder am Rand einer Hochfläche liegen. Wir sind daher gezwungen, uns nach dem heutigen Stand der Forschung für die besiedlungsgeschichtliche Klärung, besonders für die der älteren Abschnitte, dieses archäologischen Fundmaterials zu bedienen.

Es stammt leider in der Mehrzahl aus unsachgemäß geborgenen Funden, oft ohne Dokumentation und ohne genaue Fundplatzangabe. Hinzu kommt, daß Siedlungs-

grabungen und vollständige Untersuchungen von Gräberfeldern gänzlich fehlen. Es haben zwar Teiluntersuchungen von Grabanlagen in Menz, Kr. Burg (Lies 1955; 1973), und bei Barleben, Kr. Wolmirstedt (Lies 1966 a), überraschende Ergebnisse gebracht, aber sie erhellen nur schlaglichtartig die Situation der älteren Bronzezeit in unserem Raum.

Eine erste Zusammenstellung von Funden aus dem Arbeitsgebiet ist die für damalige Verhältnisse beachtliche Publikation von Funden aus der Wolmirstedter Gegend durch H. W. S c h u l t h e i ß (1875). Sie entspricht zwar nicht mehr den heutigen Anforderungen, aber durch Übergabe seiner Sammlung an das Landesmuseum Halle ist das von ihm gesammelte Fundmaterial im Gegensatz zu sonstigen älteren Sammlungen erhalten geblieben. Es ist erschütternd, wenn man bei ihm liest, was bereits seinerzeit von einem übergroßen Fundmaterial verlorengegangen und in alle Richtungen verstreut worden ist. Seine ernste Mahnung ist auch in späteren Jahrzehnten kaum befolgt worden, und so stehen einer detaillierten Darstellung der Besiedlungsverhältnisse Schwierigkeiten entgegen, die ein objektives Urteil nur schwer ermöglichen. Bei diesem verheißungsvollen Ansatz von Schultheiß ist es ein halbes Jahrhundert geblieben, sieht man von einigen kurzen musealen und regionalen Aufsätzen von H u g o H i r t in Burg (1894—1895), von Baurat B a u e r in Magdeburg (1894 bis 1896) und von H a n s H a h n e , dem späteren Direktor der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle a. S. (1905—1910), ab. Es läßt sich nur ahnen, was in diesen Jahrzehnten zerstört und durch private Sammler verschleudert wurde. Eine Wende trat erst durch den damaligen Buchhändler C a r l E n g e l ein, der die Bronzezeit des Mittelbegebietes zusammenfassend bearbeitete (E n g e l 1930). Erst durch seine Tätigkeit setzte eine systematische Bearbeitung des Magdeburger Raumes ein, der bis dahin in allen Publikationen ein weißer Fleck geblieben war, aber heute zu den dichtest besiedelten Landschaftsgebieten gerechnet werden muß. In jüngster Zeit ist die Geschichte des Magdeburger Raumes in einer kurzen Übersicht von G. B ö t t c h e r (1968) dargestellt worden, und Abhandlungen über Teilgebiete erfolgten durch E. G r i n g m u t h - D a l l m e r (1971) für das Stadtgebiet Magdeburg und von E. S c h m i d t - T h i e l b e e r (1970) für die Landschaft östlich von Magdeburg.

Weit frühzeitiger haben dagegen die geographisch benachbarten Räume durch regionale Materialaufnahmen in der Forschung größeres Interesse gefunden, so die nördlich angrenzende Altmark durch P. K u p k a in Stendal, der zuerst 1908 die dortige Bronzezeit zusammenfassend behandelt hat und weiterhin bis 1932 in Publikationen bronzezeitliche Funde aus der Altmark herausbrachte. Des weiteren gab E. S t e p h a n (1956) einen Überblick mit besiedlungsgeschichtlichen Hinweisen über die ältere Bronzezeit der Altmark. Die urgeschichtliche Besiedlung des Flämings im Südosten unseres Arbeitsgebietes bearbeitete G. V o i g t (1942) und die des Elbe-Havel-Winkels B. W a c h t e r (1959/60; 1963). In jüngster Zeit hat sich F. H o r s t bemüht, das Problem der Gliederung der jüngeren Bronzezeit in diesem Gebiet einer Lösung näherzubringen (1966; 1971; 1972). Dem schließt sich ein Beitrag über Gräberfelder der jüngeren Bronzezeit aus dem nördlichen Mittelbegebiet von J. S c h n e i d e r (1966) an. Westlich unseres Arbeitsgebietes ist die Bronzezeit des Kreises Haldensleben berücksichtigt in den Arbeiten von W. S c h u l z (1961) und mit besiedlungskundlichen Hinweisen von D. B o l l m a n n (1965), letztere mit kriti-

schem Kommentar von D. Kaufmann (1968). Es verbleibt der Süden mit der Arbeit von W. A. v. Brun n über Steinpackungsgräber von Köthen (1954) und mit seiner Bearbeitung der Hausurnenkultur (1939). Zur Zeit wird die jüngere Bronzezeit des Saalemündungsgebietes von A. K o p p e aufgearbeitet.<sup>1</sup> Anschließend an das Neolithikum soll mit vorliegender Arbeit eine Übersicht zur bronzezeitlichen Besiedlungsgeschichte des Magdeburger Raumes gegeben werden, um damit eine weitere Lücke in dessen Forschungsgeschichte zu schließen.

Es kann angenommen werden, daß auch zu Beginn der älteren Bronzezeit die Elbe der wichtigste Verkehrsweg in wechselseitiger Süd-Nord-Richtung blieb. Das kennzeichnet unseren Raum als Durchgangsgebiet, was nicht ohne kulturelle Einflüsse auf die hier ansässige Bevölkerung geblieben sein kann. Durch das neue Metall, die Bronze, die im Norden gegen Tausch von Bernstein (J a h n 1956) begehrtestes Handelsgut wurde, dürfte der Verkehr auf der Elbe noch an Bedeutung zugenommen haben. Da der Norden aber bald dazu überging, in eigener Gestaltungskraft Hervorragendes an Schmuckgegenständen und Waffen zu leisten, setzte ein Rückstrom ein, der seinen Niederschlag hier an der Elbe in Funden aus dem lüneburgischen und norddeutschen Kulturgebiet gefunden hat. Im späteren Verlauf gewinnen dann Einflüsse der Lausitzer Kultur an Boden, die ihren augenscheinlichsten Ausdruck in der Keramik finden und in der Periode III b (Montelius) die Körperbestattung durch die Leichenverbrennung ablösen. Darüber hinaus nimmt der Magdeburger Raum als Kontaktgebiet zwischen der nördlich bis an die Ohre vorstoßenden Saalemündungsgruppe und der von F. H o r s t (1972) herausgestellten Elbe-Havel-Gruppe eine Sonderstellung ein.

Bei der Aufnahme des Materials in den Museen Burg, Genthin, Magdeburg, Schönebeck, Ummendorf und Wolmirstedt sowie im Landesmuseum Halle wurde Vollständigkeit angestrebt. Der zeitlichen Einordnung hat eine Analyse der Metallfunde und der Keramik vorauszugehen; sie ist erforderlich zur Behandlung von Fragen über Siedlungsdichte und Konzentrationen in Siedlungskammern oder Siedlungsgebieten im Sinne von H. J a n k u h n (1961/63) oder nach F. S c h l e t t e (1969), unterschieden nach Siedlungskonstanz oder Besiedlungs-Kontinuität. Eine Feinchronologie verbietet sich aber, da es neben sicher zu datierenden Fundgegenständen eine ganze Reihe gibt, die sich nicht auf einen einzelnen Zeitabschnitt festlegen lassen. Das ist bei der Keramik, insbesondere bei der Siedlungskeramik, genauso wie bei den Metallfunden der Fall (T a c k e n b e r g 1971, S. 229). Es sei dabei besonders an die gedrehten Halsringe mit verjüngten Enden und an die gedrehten Ösenhalsringe erinnert, die in die Perioden Montelius III—V eingestuft werden können.

Demzufolge ist eine Einteilung in drei Stufen vorgesehen, die denen des Nordischen Kreises (H o r s t 1972, S. 100 und 142) in folgender Weise entsprechen: Metallfunde der frühen Bronzezeit werden in „Stufe A“ als „Ältere Bronzezeit“ zusammengefaßt mit den Perioden M II—III a, was dem Zeitabschnitt der Hügelgräberkultur entsprechen würde und gekennzeichnet ist durch Körperbestattungen. Die „Jüngere Bronzezeit“ mit dem Beginn der Brandbestattung durch Einflüsse der Lausitzer Kultur wird

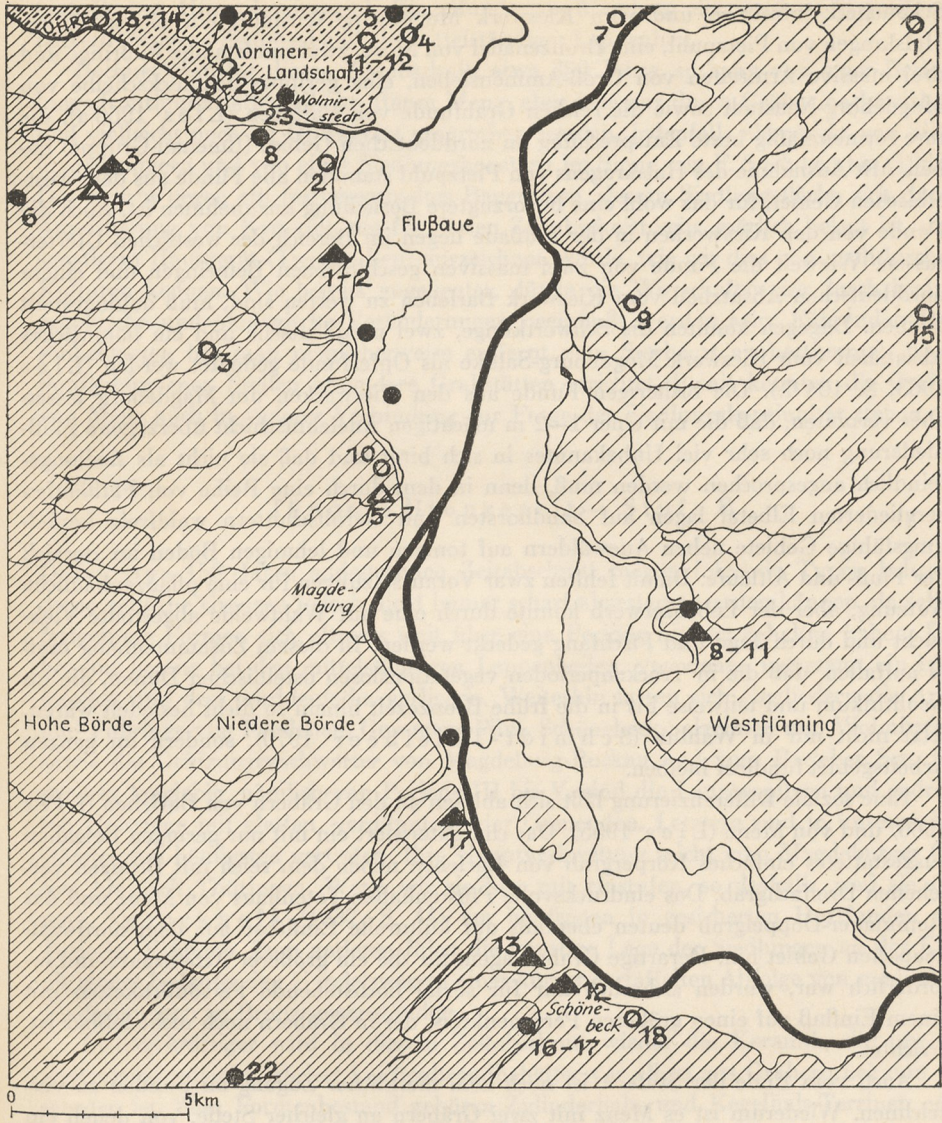
<sup>1</sup>Herrn Dipl. phil. A. K o p p e, Berlin, danke ich für die freundliche Unterstützung bei der Durchsicht und Ergänzung des von mir aufgenommenen Fundmaterials.

als „Stufe B“ (Periode III b–IV) bezeichnet und die „Jüngste Bronzezeit“ als „Stufe C“ (vom Ausgang der Periode IV bis zur Periode VI); beide Stufen umfassen den Begriff der Urnenfelderzeit.

### Die ältere Bronzezeit — Stufe A

Bei der Behandlung der älteren Bronzezeit ist ein Rückblick auf die frühbronzezeitliche Aunjetitzer Kultur erforderlich, über deren Ende noch Dunkel liegt (M a n d e r a 1953, S. 222; S c h m i d t - T h i e l b e e r 1970, S. 169). Die Siedlungskarte (L i e s 1974, Abb. 13) läßt, abgesehen von den ostelbischen Siedlungsplätzen bzw. Gräberfunden bei Menz und Wahlitz, eine deutliche Konzentration der Fundstellen auf den Schwarzerdeböden außerhalb der Uferterrassen zur Elbe- und Ohreniederung erkennen. In diese Gebiete fallen auch die Funde von drei Randleistenbeilen des sächsischen Typus und einem Beil vom norddeutschen Typus. Vergleicht man damit die Fundkarte der älteren Bronzezeit (Abb. 1), so liegen zwar auf der ostelbischen Seite bei Menz die Gräber der Periode II unmittelbar über den Aunjetitzer Gräbern, aber die westelbischen Gebiete, in denen einst die Aunjetitzer Gräber zahlreich vertreten waren, sind jetzt fundleer. Es werden nunmehr wieder die Uferterrassen und, da die Gräber unmittelbar auf ihnen liegen, vermutlich auch die Flußniederung sowie die Landschaft um die Ohreniederung bevorzugt. Eine ähnliche Bindung an die Flüsse und Niederungsgebiete konnte B. W a c h t e r (1959/60, S. 16) für den Elbe-Havel-Winkel während des Endes der Frühbronzezeit feststellen. Er brachte das in Verbindung mit einer neu einsetzenden Trockenperiode. Trifft dies zu, so würde es bedeuten, daß auch die Siedlungen im Schwarzerdegebiet der Hohen und Niederen Börde aus Mangel an Wasser aufgelassen wurden und sich ein Übergang vom Bodenbau zum nomadisierenden Hirtentum (T o e p f e r 1961, S. 791) vollzog. Darin könnte auch die offensichtlich ganz allgemeine Fundarmut während der älteren Bronzezeit begründet sein, die damit nicht unbedingt eine Siedlungsverdünnung durch mögliche Kriegshandlungen oder Seuchen widerspiegeln muß, zumal auch keine Hinweise für ethnische Verlagerungen vorhanden sind. Andere Faktoren, wie beigabenlose vergängliche Gräber in Sandböden oder Wandlungen in den Bestattungssitten, können ein übriges dazu getan haben. Es kommt hinzu, daß flache Hügelgrab-Bestattungen in heute und zum Teil bereits in vorgeschichtlicher Zeit waldfreien Gebieten längst der landwirtschaftlichen Nutzung zum Opfer gefallen sind, zumal da zum Bau der Gräber in unserer steinernen Gegend vornehmlich Holz verwandt wurde (L i e s 1955; 1956; 1966 a; 1973).

Im Arbeitsgebiet fehlen Hortfunde der Perioden I und II völlig; erst in der Periode III treten sie im Nordgebiet, auch nur je einmal in Burg und Wolmirstedt, mit Hals- und Fußringen auf. Den älteren Abschnitt der Stufe A belegen ein Randbeil mit hohen Randleisten aus der Flußniederung vom Kieswerk Magdeburg-Neustadt (Abb. 2,1), ein Randbeil mit niedrigen Randleisten von Magdeburg-Salbke und ein Randbeil mit facettierter Schneide und Rastbildung in der Mitte von Heinrichsberg sowie in der Weiterentwicklung Absatzbeile von Elbeu, Lostau, Samswegen und Stemmern. Zu den Bodenfunden, von denen ein Teil der Einzelfunde sicherlich zu den Grabfunden gerechnet werden muß, gehören ein Dolchblatt von Gutenswegen, je eine Radnadel von



- ▲ Körpergräber
- Einzelfunde
- offene Zeichen = Fundstelle unbekannt

Abb. 1. Fundstellen der älteren Bronzezeit im Magdeburger Raum

Schönebeck-Salzelmen und vom Kieswerk Magdeburg-Neustadt, ein längsgerippter Halskragen von Pietzpuhl, eine Bronzenadel von Mose, zwei rundstabile Fußringe und drei massive Armreifen von Groß-Ammensleben, eine gerippte Schmuckscheibe von Magdeburg-Neustadt sowie die reichen Grabfunde von Barleben (Lies 1966 a), die ihre formenmäßig beste Entsprechung im norddeutschen Gebiet (Ilmenau-Gruppe) haben. Mit Ausnahme des Halskragens von Pietzpuhl stammen alle Funde aus dem westelbischen Gebiet, für das wohl eine bevorzugtere Besiedlung anzunehmen ist. Auch die Funde von den Kieswerken in der Flußaue liegen im Bereich der westlichen Uferterrassen. Wieweit die Funde von zwei massiven geschlossenen Beinringen und einem norddeutschen Absatzteil vom Kieswerk Barleben zu werten sind, muß dahingestellt bleiben. Dagegen konnten die Schwertklinge, zwei norddeutsche und ein böhmisches Absatzteil vom Kieswerk Magdeburg-Salbke als Opferfunde gedeutet werden (Lies 1963, S. 104 ff.). Die bisherigen Funde aus den Kieswerken um Magdeburg lassen aber vermuten, daß die mit einer 1–2 m mächtigen Auelehmschicht überzogene Flußniederung noch sehr viel Unbekanntes in sich birgt und daß sie nicht als siedlungsfeindlich angesprochen werden muß, denn in dem durch eine Reihe von Flußläufen zergliederten Elbetal lagen auf Sandhorsten und Geröllschottern waldfreie besiedlungsfähige Gebiete neben Auewäldern auf tonigen und lehmigen Böden im Bereich der Fluß- und Altläufe. Damit fehlten zwar Voraussetzungen für eine pflanzenbauliche Nutzung, aber der Lebenserwerb konnte durch eine auf Waldweide abgestellte Viehzucht und durch Jagd und Fischfang gedeckt werden. In diesem Zusammenhang muß es auffallen, daß die in Trockenperioden vegetationslosen ostelbischen Dünen, die im Neolithikum und teilweise bis in die frühe Bronzezeit hinein so dicht besiedelt waren, jetzt nicht nur in Wahlitz (Schmidt-Thielbeer 1970), sondern im ganzen Arbeitsgebiet fundleer bleiben.

Eine soziale Differenzierung läßt sich ablesen an den Gräbern von Barleben (Lies 1966) und von Menz (Lies 1955). Das charakterisiert ein mit nur geringen Beigaben ausgestattetes einfaches Körpergrab von Barleben neben dem reich mit Bronzen versehenen Dreifachgrab. Das eindrucksvolle Pfostenhallen-Totenhaus von Menz und das Steinmauer-Doppelgrab deuten ebenfalls auf kulturelle Einflüsse aus dem nordwestdeutschen Gebiet hin. Derartige Grabanlagen, für die ein größerer Arbeitsaufwand erforderlich war, wurden sicherlich nur für sozial hochstehende Persönlichkeiten mit einem Einfluß auf einen größeren Personenkreis, der in Gräbern noch nicht faßbar ist, errichtet.

Auch vom Ende der Stufe A ist noch kein merklicher Zugang an Funden zu verzeichnen. Wiederum ist es Menz mit zwei Gräbern an gleicher Stelle, von denen ein Grab mit zwei Beinringen und einer Feuerstein-Pfeilspitze ausgestattet war, während ein ehemals hölzernes Grabhaus mit einer Körperbestattung (Lies 1973) ebenfalls aus dem üblichen Rahmen herausfällt. Die Beigabe einer Nadel mit Kreuzbalkenkopf als Bestandteil einer nordischen Spiralplattenfibel berechtigt dazu, auch die weiteren Spiralplattenfibeln von Burg, Jersleben, Magdeburg-Neustadt, Kieswerk Magdeburg-Salbke, Schönebeck-Salzelmen und Stemmern in die Stufe A einzuordnen, obwohl sie bis in die Urnenfelderzeit hineinreichen können. Des weiteren vertreten diesen Abschnitt aus Gräberfunden zwei massive Fußringe von Groß-Ammensleben, zwei Armringe und eine Armspirale von Schönebeck-Salzelmen sowie zwei Armringe von Schöne-

beck-Frohse. Hinzu kommen als Einzelfunde von Meseberg ein massiver Armreif, ein lanzettförmiger Fibelbügel und ein mittelständiges Lappenbeil.

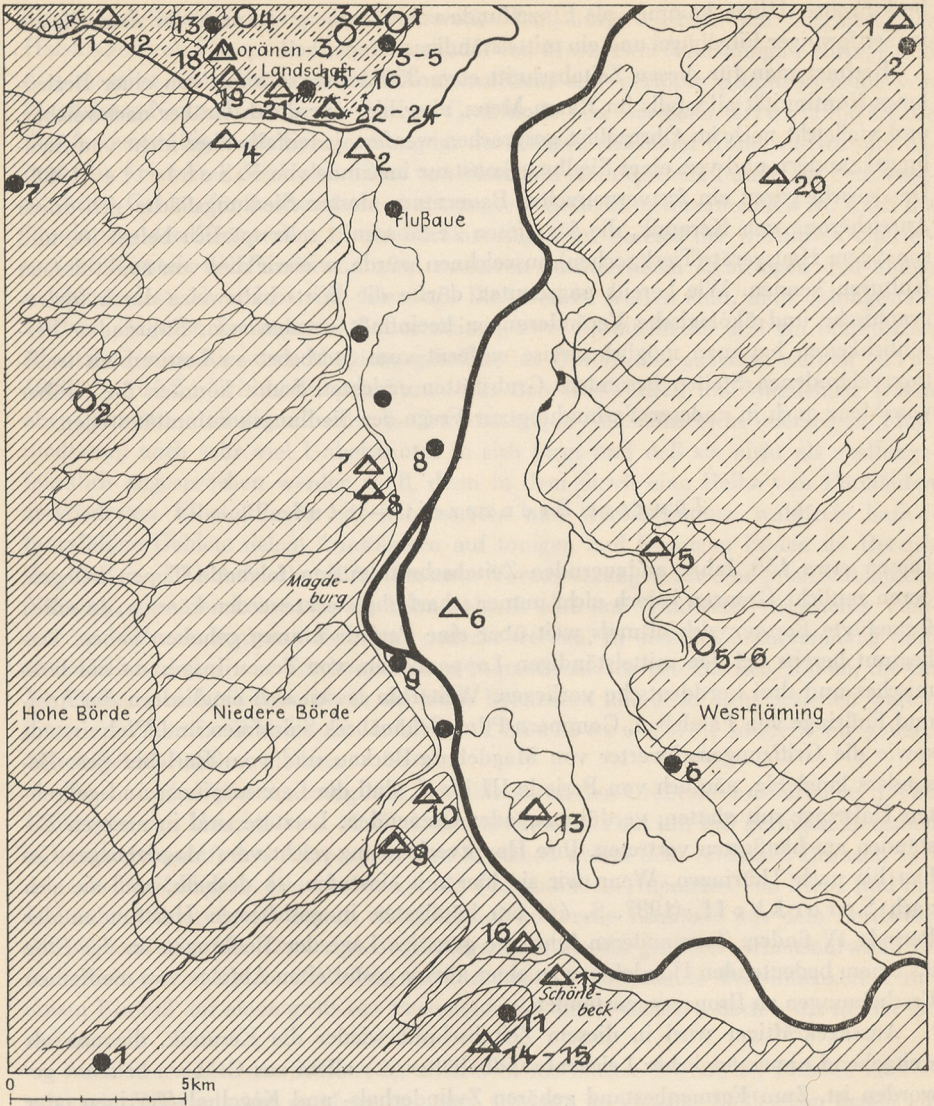
Rechnet man für diesen Zeitabschnitt etwa 350 Jahre, so kann von einer Besiedlungs-Kontinuität allenfalls im Raum Menz, aber hier nur durch Gräber nachweisbar, und vielleicht noch im Ohregebiet gesprochen werden, jedenfalls aber nicht von Siedlungskammern und von einer Siedlungskonstanz im Sinne von F. Schlette (1969). Das spricht gegen ein festverwurzeltes Bauerntum, dessen Siedlungsfläche sich durch Anreicherung von Keramik, die für diesen Zeitabschnitt sehr spärlich belegt ist, und sonstigem Hausgerät (Tierknochen) auszeichnen würde, wie wir dies von neolithischen Kulturen kennen. Wie bereits angedeutet, dürfte die Wirtschaftsweise durch hydrographische und ökologische Veränderungen beeinflußt worden sein. Führenden Persönlichkeiten hat man möglicherweise entfernt vom Sterbeort an bestimmten traditionsgebundenen Stellen besondere Grabstätten errichtet. Somit könnten die Gräber von Menz auch in anderer Verbindung zur Frage der Siedlungskontinuität stehen.

### J ü n g e r e B r o n z e z e i t — S t u f e B

Diesen etwa 150 Jahre andauernden Zeitabschnitt mögen folgende Typen belegen, deren zeitliche Grenzen jedoch nicht immer scharf abgesteckt werden können, da selbst festgefügte Formen sich oftmals weit über eine Periode hinweg gehalten haben. Das beginnt bereits bei den mittelständigen Lappenbeilen, von denen insgesamt ein böhmisches und drei norddeutsche vorliegen. Weiterhin lassen sich eingliedern die Arm- und Fußringe von Farsleben, Gommern-Pilm, Schönebeck-Salzellen und Wolmirstedt sowie die Griffzungenschwerter von Magdeburg-Buckau und vom Barleber See. Besonders langlebig, nämlich von Periode III bis V, sind die Lanzenspitzen und gedrehten Halsringe mit glatten, verdünnten oder Üsenenden. Letztere sind in unseren Beständen am häufigsten vertreten. Ihre Hauptverbreitung reicht vom Magdeburger Gebiet bis nach Thüringen. Wenn wir sie hier mit einstufen, so deshalb, weil sie sich nach Sprockhoff (1937, S. 44) am häufigsten in gesicherten Hortfunden der Periode IV finden. Zum anderen führt die günstige Lage der Siedlungen an der Elbe als einem bedeutenden Handelsweg zu einer kürzer gestaffelten Abfolge von modischen Erscheinungen an Bronzegegenständen.

Aussagekräftiger wird in diesem Zeitabschnitt wieder die Keramik, die uns als weitgehend unvergänglicher Leichenbrandbehälter vor allem aus Gräbern bekannt geworden ist. Zum Formenbestand gehören Zylinderhals- und Kegelhals-Terrinen oder Amphoren, Doppelkonen mit scharfem Umbruch, Rauhtöpfe, Schalen, Kannen und Tassen. Verzierungselemente sind Schrägriefung, senkrechte Riefengruppen, eingeritzte Spinnennetzmuster auf Doppelkonen und Deckschalen sowie konzentrisch umrillte Buckelchen auf Amphoren. Das sind Erscheinungen der unter starkem Lausitzer Einfluß stehenden Saalemündungsgruppe, die unseren Raum als nördlichstes Randgebiet berührt, spürbar besonders im südlichen Teil, während im Nordosten und im Gebiet um die Ohre sich Einflüsse der Elbe-Havel-Gruppe bemerkbar machen.

Die Siedlungskarte (Abb. 2) ist unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, daß hier nur knapp der halbe Zeitabschnitt gegenüber der Stufe A zugrunde gelegt ist. Das



- △ Brandgräber
- Siedlungsfunde
- Einzelfunde

Abb. 2. Fundstellen der jüngeren Bronzezeit im Magdeburger Raum

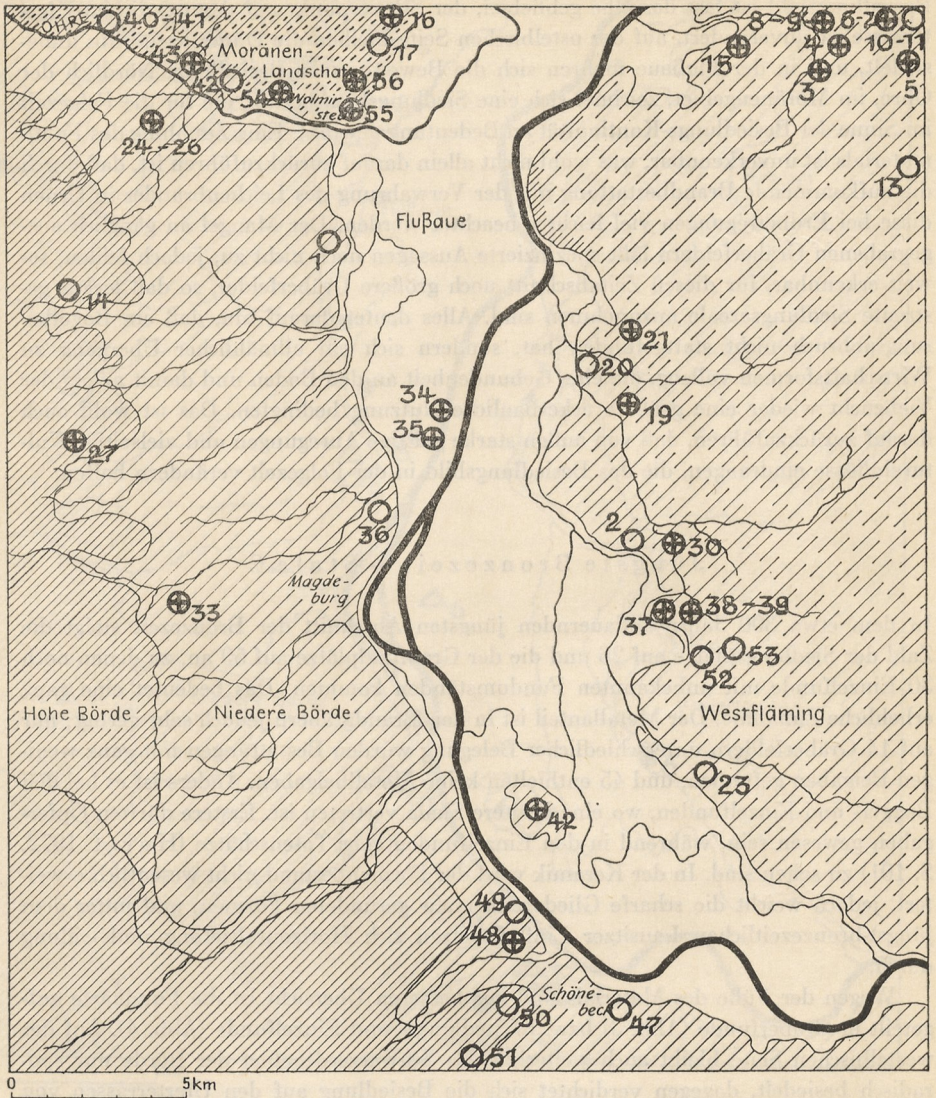


Besiedlungsbild ist fast dasselbe geblieben, der Schwerpunkt auf der westlichen Uferterrasse ist unverändert, auf der ostelbischen Seite bleiben die Dünen weiterhin unbesiedelt, und in der Flußbaue mehren sich die Beweise einer Besiedlung. Nördlich der Ohre, im Moränengebiet, zeichnet sich eine Siedlungskammer ab, die für die Folgezeit im Sinne der Besiedlungs-Kontinuität an Bedeutung gewinnt. Eine Zunahme des Fundmaterials ist unverkennbar, was wohl nicht allein darauf zurückzuführen ist, daß durch die aufkommende Brandbestattung mit der Verwahrung des Leichenbrandes in Urnen diese bei Erdbewegungen viel leichter beachtet werden. Der Mangel an gänzlich ausgegrabenen Gräberfeldern läßt spezifizierte Aussagen noch nicht zu, jedoch fehlen, soweit erkennbar, für diesen Zeitabschnitt noch größere Gräberfelder, so daß locker gestreute Siedlungsareale anzunehmen sind. Alles deutet darauf hin, daß ein Bevölkerungsabbruch nicht stattgefunden hat, sondern sich ein allmählicher Übergang zu Wirtschaftsformen vollzog, die eine Gebundenheit an den Boden und damit neben der Viehzucht wieder eine größere ackerbauliche Nutzung bedingten. Das ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß von außen starke geistige Anregungen und vielseitige Kultureinflüsse eindringen, die das Besiedlungsbild in der Folgezeit verändern halfen.

### J ü n g s t e B r o n z e z e i t — S t u f e C

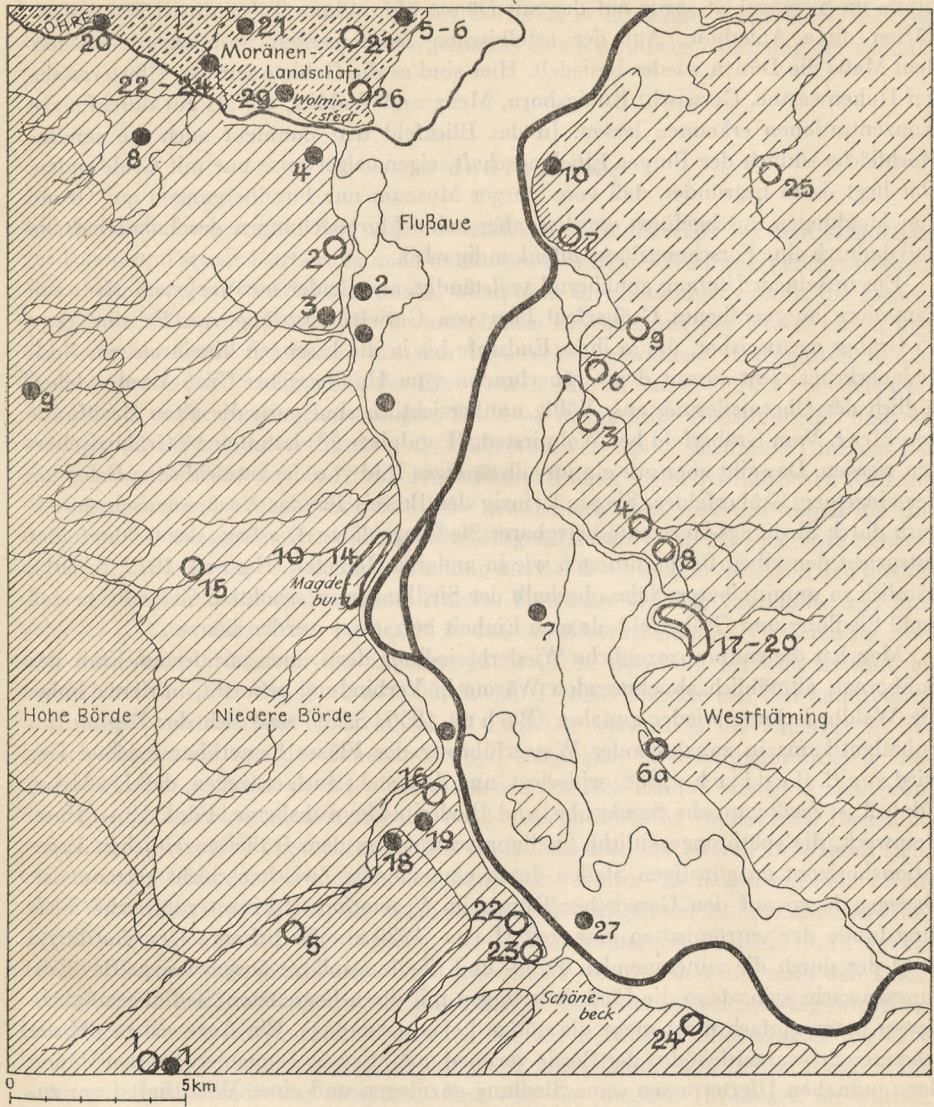
In dem etwa 300 Jahre andauernden jüngsten Abschnitt der Bronzezeit steigt die Zahl der Siedlungsplätze auf 26 und die der Grabfundplätze auf 59 an, zu denen noch 30 Einzelfunde mit unbekanntem Fundumständen kommen. Das bedeutet eine ganz erhebliche Zunahme. Der Metallanteil ist in den Brandgräbern jedoch sehr gering; nur auf 14 Gräberfeldern unterschiedlicher Belegung wurden Bestattungen mit ganz wenigen Beigaben gefunden, und 45 enthielten keine Metallbeigaben. Anders ist es bei den Bagger- und Einzelfunden, wo eine breitere Skala vertreten ist. Erstere dürften Opfergaben gewesen sein, während in den Einzelfunden eher Totenschätze (H o r s t 1972, S. 101) zu sehen sind. In der Keramik wird der Formenbestand nicht wesentlich erweitert, jedoch weicht die scharfe Gliederung mehr gerundeten Formen, und unter dem jüngst-bronzezeitlichen Lausitzer Einfluß setzen sich Horizontalriefung und -rilling durch.

Wegen der Fülle des Materials und zur besseren Übersicht ist die Fundkarte aufgeteilt in Gräberfunde (Abb. 3) bzw. in Siedlungs- und Einzelfunde (Abb. 4). Auf der westelbischen Seite bleibt auch weiterhin das Schwarzerdegebiet der Börde nur sporadisch besiedelt, dagegen verdichtet sich die Besiedlung auf den Uferterrassen von Schönebeck bis in das Moränengebiet nördlich von Wolmirstedt. Das Altstadtgebiet von Magdeburg erscheint erstmals als besiedelt mit einer Kontinuität bis in die frühe Eisenzeit. Es konzentrieren sich nach der Fundkarte von E. G r i n g m u t h - D a l l m e r (1971, Abb. 7) die Funde um drei Siedlungskomplexe, die im Bereich des Domplatzes, der Johanniskirche und der Wallonerkirche im Norden der Altstadt liegen. Die Besiedlungs-Kontinuität nördlich der Ohre bleibt bestehen. Ein Siedlungsareal kann auch im Bereich von Barleben angenommen werden, wo die Baggerfunde im Kieswerk auch auf eine Besiedlung der Flußbaue hinweisen, die noch deutlicher unterstrichen wird durch die Funde im Kieswerk Magdeburg-Neustadt. Auch die Gräber-



- Einzelgrab  
 ⊕ 2 und mehrere Gräber

Abb. 3. Fundstellen von Gräbern der jüngsten Bronzezeit im Magdeburger Raum



- Siedlungsfunde
- Einzelfunde

Abb. 4. Fundstellen von Siedlungen und Einzelfunden der jüngsten Bronzezeit im Magdeburger Raum

funde im Stromgebiet sowie auf der mit Dünen überwehten Talsandinsel Randau erhärten diese Annahme. Auf der ostelbischen Seite werden nunmehr in steigendem Maße die Dünen wieder besiedelt. Hier sind es die Gebiete auf den Uferterrassen bei Hohenwarthe, Gerwisch, Königsborn, Menz und Wahlitz, die als gut durchforscht Konzentrationen erkennen lassen. In das Blickfeld tritt nunmehr auch die sandige Hochfläche südlich der Burger Elbelandschaft, eigenartigerweise nur mit Grabfunden. Das liegt darin begründet, daß vom Burger Museum nur Fundbergungen auf Grund von Meldungen durchgeführt wurden, aber keine Flurbegehungen der Landschaft, so daß dadurch eine Forschungslücke offenkundig wird.

Ein in seinem Umfang annähernd vollständig, aber leider nur unsystematisch von Sammlern ausgegrabenes Gräberfeld liegt von Gerwisch-Ostdüne vor. Es sind etwa 55 Gräber nachweisbar, die in ihrer Endstufe bis in die Eisenzeit hineinreichen. Noch bedauerlicher sieht es mit den Gräberfunden vom Haidberg bei Groß-Ammensleben südlich der Ohreniederung aus. Völlig unübersichtlich sind auch die alten Grabfunde von Menz. Vom Gräberfeld bei Wolmirstedt (Fundplatz 28) konnten 14 Gräber geborgen werden. Das gibt aber nur ein unvollständiges Bild von der tatsächlichen Belegung der einzelnen Gräberfelder. Sie sind einzig der Beweis für das Vorhandensein fester, auch durch Siedlungs-Horizonte belegbarer Siedlungsplätze. Die Lage der Gräberfelder entspricht denselben Beobachtungen wie in anderen Gebieten (H o r s t 1972, S. 101), nämlich in unmittelbarer Nähe oberhalb der Siedlungen in erhöhtem Gelände, so daß wohl Siedlung und Gräberfeld als eine Einheit betrachtet werden können.

Man hat die endbronzezeitliche Wiederbesiedlung der Dünen mit der am Ende des Subboreals allmählich abnehmenden Wärme in Verbindung gebracht, in deren Folge die Waldbedeckung wieder zunahm (B o h m 1955, S. 61) und sich der Beginn des Subatlantikums in zunehmender Wasserführung der Flüsse bemerkbar machte. Das wird von C. R e d l i c h (1958) widerlegt, und dem steht auch entgegen, daß bei Menz, Fdpl. 2 — Zießmannsche Sandgrube, und Biederitz-Heyrothsberge, Fdpl. 19 — Hartsteinwerk, die spätbronzezeitliche Siedlungsschicht von dem früheisenzeitlichen Vegetationshorizont an günstigen Stellen durch eine sandige Zwischenschicht getrennt ist. Dagegen lagen auf den Gerwischer Dünen im Vegetations-Horizont zahlreiche Siedlungsfunde der vorrömischen Eisenzeit (L i e s 1930 a). Die primäre Ursache dürfte wohl der durch die zunehmenden Fund- und Siedlungsplätze ausgewiesene Bevölkerungszuwachs sein, denn die Flußniederungen mit ihren begrenzten Siedlungsmöglichkeiten boten einfach nicht mehr die nötige Lebensgrundlage. Ein Ausweichen auf die schweren Schwarzerdeböden der Börde vermied man. Es war bequemer, auf den Dünen der randnahen Uferterrassen seine Siedlung anzulegen und einer Wirtschaftsform zuzustreben, die auf Ackerbau und Viehzucht abgestellt war. Dafür stand im Hintergrund der fruchtbare, aber leicht zu bearbeitende Mergelboden zur Verfügung, während die Flußniederung und die Niederungsgebiete der Bachläufe für die Waldweide genutzt werden konnten. Durch Jagd und Fischfang ließen sich zusätzlich Nahrungsquellen erschließen. Einen Einfluß kann auch die Lausitzer Kultur ausgeübt haben, die für ihre Siedlungen mäßige sandige Anhöhen an Wasserläufen bevorzugte. C. R e d l i c h (1958) führt den radikalen Siedlungswechsel im nordwesteuropäischen Gebiet, bei dem sich das Verhältnis von dicht und wenig besiedelten Gebieten vollständig umkehrte, auf den Wechsel vom Hackbau zum Pflugbau durch die Erfindung des Holzpfluges

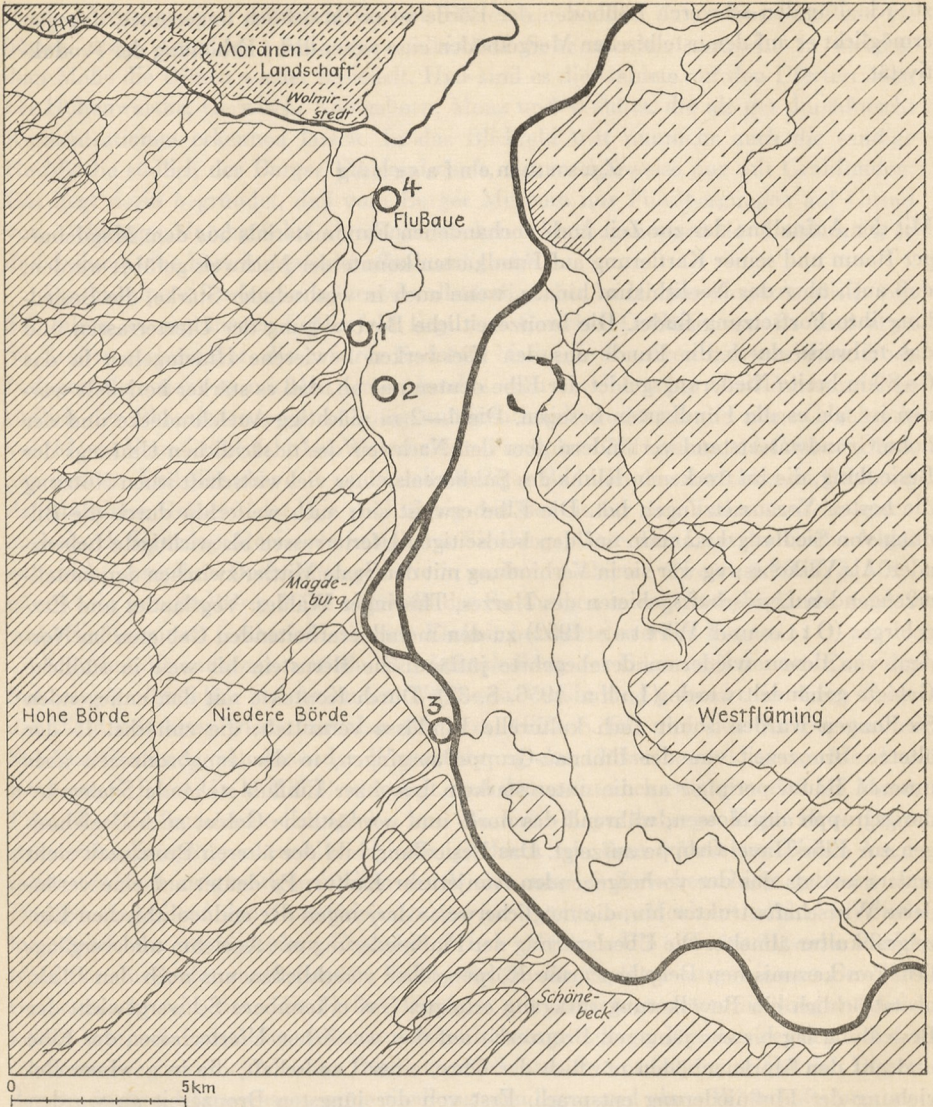
zurück. Für den schweren Lößboden der Börde ist er tatsächlich ungeeignet, dagegen ermöglicht er auf den ostelbischen Mergelböden eine wesentliche Erhöhung der Produktivität.

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Mit der Aufnahme des zur Zeit noch vorhandenen Fundmaterials aus dem Magdeburger Raum und seiner Kartierung auf Fundkarten konnte der Nachweis geführt werden, daß auch über das Neolithikum hinaus, wenn auch in wechselnder Stärke, die Besiedlung ihre Fortsetzung findet. Die bronzezeitliche Bevorzugung der Uferterrassen und das teilweise durch die Funde aus den Kieswerken bewiesene Hineingehen in das 6—8 km breite Niederungsgebiet der Elbe deuten nur an, daß es stärker besiedelt worden ist, als es die Fundkarten besagen. Die 1—2 m mächtige Auelehmdecke und der hohe Grundwasserstand verhindern aber den Nachweis des tatsächlichen Umfangs der Besiedlung, die im trockenen Klima des Subboreals einer viehwirtschaftlichen Nutzung die besten Voraussetzungen bot. Die Elbe erweist sich auch weiterhin durch die Bildung von Siedlungskammern auf den beidseitigen Uferterrassen als wichtigste Lebensader. Als Verkehrsweg war sie in Verbindung mit der Saale Mittler zwischen den metall-erzeugenden Landschaftsgebieten des Harzes, Thüringer Waldes, Vogtlandes und Erzgebirges (Otto und Witter 1952) zu den metallverarbeitenden Gebieten im Norden, von denen wiederum der begehrte jütländische Bernstein bis weit in südliche Gebiete gehandelt wurde (Jahn 1956, S. 32). Durch Kontakte mit den anliegenden Siedlungen wurden somit auch kulturelle Einflüsse vermittelt, die zunächst in der älteren Bronzezeit von der Ilmenau-Gruppe ausgingen, in der Jungbronzezeit aber unseren Raum peripher an die unter starkem Lausitzer Einfluß stehende Saalemündungsgruppe anschlossen, während das nord- und nordöstliche Gebiet auch Beziehungen zur Elbe-Havel-Gruppe aufzeigt. Das Besiedlungsbild der älteren Bronzezeit sieht anders aus als das der vorhergehenden Aunjetitzer Kultur. Es deutet auf eine veränderte Wirtschaftsstruktur hin, die möglicherweise derjenigen der endneolithischen Einzelgrabkultur ähnelte. Die Überlagerung der Flußniederung mit Auelehm und vergängliche, an keramischen Beigaben arme Körpergräber verschließen uns noch den Blick, ob tatsächlich ein Bevölkerungsrückgang erfolgte. Das erkennbare Schwergewicht der Besiedlung lag bis zur jüngeren Bronzezeit auf den westlichen Uferterrassen der Elbe und auf den Moränenböden nördlich der Ohre, einer Landschaft, die in gewisser Beziehung der Flußniederung entsprach. Erst von der jüngsten Bronzezeit an wurden die ostelbischen Dünen wieder, wie in neolithischer Zeit, in zunehmendem Maße besiedelt, und zwar kontinuierlich bis in die vorrömische Eisenzeit.

### Erläuterungen zu den Baggerfunden

Die Baggerfunde aus dem Stromgebiet der Elbe (Abb. 5) von Magdeburg-Salbke und von Barleben werden bereits seit 1945 und die von Magdeburg-Neustadt seit Errichtung des Werkes 1962 überwacht. Bei der unterschiedlichen Art der Kiesgewinnung



Nr.	Fundstelle	A	B	C
1	Barleben	1-2	1-8	1-8
2	Magdeburg-Neustadt	3	13-15	15-20
3	Magdeburg-Salbke	4-8	9-12	9-14
4	Magdeburg Barleber See	-	16	21

Abb. 5. Baggerfundstellen in der Flußniederung der Elbe

und bei dem Interesse der einzelnen Baggermannschaften ist die Ausbeute großen Schwankungen unterworfen. So ist mit dem völligen Ausfall von Kleinstfunden, die nach T o r b r ü g g e (1972, S. 69) bei entsprechender Fundbergung, die in unseren Bereichen nicht durchführbar ist, in ganz erheblicher Menge anfallen, zu rechnen.

Kieswerk Barleben, Kreis Wolmirstedt.

Fundplätze 1 und 19, Höhenlage 44,3 m über NN. Bronzefunde zum großen Teil ohne Patina. Museen Magdeburg und Wolmirstedt, Heimatstube Barleben und verschollener Privatbesitz. Seit 1960 Kiesförderung eingestellt, seitdem als Naherholungsgebiet ausgebaut, seit 1974 Magdeburg eingemeindet.

Die Kiesbaggerei entstand auf einem Gelände, wo vorher durch den väterlichen Ziegeleibetrieb unseres Fundpflegers B e r n h a r d L a n g e, dem alle diese Funde zu verdanken sind, die oberen Auelehmschichten eines ehemaligen Altlaufes abgetragen waren. Sie stammen aus Tiefen um etwa 6 Meter und wurden durch einen schwimmenden Saugbagger, der das Material in einem Druckrohr zu einer Sortierungsanlage weiterbeförderte, auf verschiedene Körnungen ausgesiebt. Hier konnten von einem anfallenden Steinhaufen die Funde abgelesen werden, während größere Fundgegenstände bereits vom Saugrohr des Baggers abgenommen werden konnten. Ob sie aus primärer Lagerung, etwa als Weihefunde in einem Stromarm, stammen, oder ob sekundäre Umlagerung von Fundmaterial aus einer Siedlung oder aus Gräbern durch eine spätere Naturkatastrophe erfolgt ist, muß offenbleiben. Eine solche Hochwasser-Katastrophe erfolgte während der römischen Kaiserzeit, wo Teile einer Siedlung durch Bildung eines neuen, bis zum Mittelalter bestehenden Stromlaufes in die Tiefe gerissen wurden (L i e s 1966). Die Entfernung bis zur deutlich sich abhebenden Uferterrasse beträgt etwa 700 m. Diese überragt bei 49,6 m über NN die Talsohle heute um über 5 Meter. Die Zusammensetzung des Fundmaterials, in dem sich auffallend viel Keramik befindet, deutet unzweifelhaft auf eine Siedlung, deren Existenz von der jüngeren Hügelgräberkultur bis zur jüngeren Urnenfelderkultur bestanden hat. Die mehrfachen Schädelknochen lassen sich zeitlich nicht einordnen, da auch Fundmaterial aus dem Neolithikum und in besonderem Maße aus der römischen Kaiserzeit vorliegt.

Kieswerk Magdeburg-Neustadt

Fundplatz 11. Höhenlage 43,6 m über NN. Sämtlich Baggerfunde. Bronzen fast ohne Patina. Museum Magdeburg und Werksmuseum.

Die Fundstellen liegen etwa 1 km von der Uferterrasse entfernt. Zur Ausbeute bis auf die in 10—12 m anstehende Grauwacke ist ein Fläche von etwa 1 km<sup>2</sup> vorgesehen. Das Gelände wird von der Biberlake und der Gelben Lake, versumpften Altläufen der Elbe, durchzogen. Zwischen diesen befinden sich hochwasserfreie Talsandbänke. Die Kiesgewinnung erfolgt durch ein kombiniertes Eimerketten-Saugschiff, von dem der Kies in einem Druckrohr von 20 cm Weite zum Werk gedrückt wird. Er durchläuft hier ein System von gut zu beobachtenden Siebanlagen. Der Betriebsleiter, der bereits erwähnte B e r n h a r d L a n g e, hat es verstanden, seine Mitarbeiter weitgehend auf die Beobachtung von Funden zu schulen, so daß hier ein guter Querschnitt des Fundmaterials gegeben ist. Die Funde stammen fast ausschließlich aus den Altläufen. Nach der Zusammensetzung des zentnerweise geborgenen Scherbenmaterials stammt

es aus einer Siedlung innerhalb der doch recht weit von der Uferterrasse entfernten Flußniederung. Es belegt außer einer Amphore mit Zonenbuckel mit waagrecht geriefen und kannelierten Kegelhals-Gefäßen und Amphoren aber nur den jüngsten Zeitabschnitt der Bronzezeit bis zur frühen Eisenzeit. Welche Bedeutung den in der Aufstellung vermerkten Bronzefunden sowie den menschlichen Schädeln kommt, muß dahingestellt bleiben.

#### Kieswerk Magdeburg-Salbke

Fundplätze 5 und 6. Höhenlage 47,0 m über NN. Sämtlich Baggerfunde ohne Patina. Museum Magdeburg.

In der Literatur (Lies 1963; 1975) ist bereits der Charakter dieser Funde als Weihegaben gedeutet worden. Wenn diese Sitte für die Bronzezeit von der Periode II bis V kontinuierlich an gleicher Stelle geübt wurde, so mußten dafür bestimmte Voraussetzungen in der geographischen Lage bestanden haben. Vom hohen Steilufer aus genießt man noch heute einen imposanten Blick über die weite Flußniederung, in der in früherer Zeit der Strom in einer rechtwinkligen, scharfen Prallstelle fast das Steilufer berührte. Die noch stark der Natur und dem Mystischen verbundenen Menschen spürten hier die Nähe von Gottheiten, denen sie zu bestimmten Zeiten oder Anlässen diese für sie wertvollen Opfer brachten. Ein Hinweis auf Weihegaben könnte auch in dem fast völligen Fehlen von Gefäßen und Gefäßscherben gesehen werden. Die Kiesgewinnung erfolgt dort von Land aus durch einen Eimerkettenbagger mit gleichzeitiger grober Sortierung, wobei alles über eine bestimmte Korngröße hinaus gesiebt wurde, so daß sogenanntes Siedlungsmaterial bei meinen häufigen Kontrollgängen erkannt worden wäre. Aus dem unmittelbaren Bereich kennen wir in der Flußniederung keine Siedlungen, zumal durch eine Stromverlagerung im 12. Jahrhundert wesentliche Veränderungen eingetreten sind. Dagegen sind die landwirtschaftlich genutzten und teilweise überbauten Uferterrassen mit Scherben aus verschiedenen Zeiten übersät. Auf Fundplatz 4 am Erosionseinschnitt zur Flußniederung konnten Scherben der späten Bronzezeit ausgesondert werden. Offen muß trotzdem bleiben, ob diese Opfergaben nur von den Bewohnern einer anliegenden Siedlung gebracht wurden oder ob hier eine zentrale Opferstätte auch für eine Anzahl weiterer Siedlungen, deren Lage und Umfang uns nicht bekannt sind, vorlag.

#### Samswegen, Kreis Wolmirstedt

Am Rande des Moores und im Torfstich nördlich des Ortes. Landesmuseum Halle und Museum Wolmirstedt.

Von dem auf der Nordseite der Ohreniederung gelegenen Ort Samswegen zieht sich langgestreckt nach Norden ein Niederungs- und Moorgebiet hin, das vom jetzt regulierten Hägebach durchflossen wird. Dieses Moor ist von 1818 bis 1840 ausgetorft worden. Nach Schultzeiß (1875), der nur noch letzte Reste sichern konnte, wurden von den Arbeitern aus den tieferen Torfschichten in großer Zahl Steingeräte und Bronzesachen geborgen, die den Torf kaufenden Kunden überlassen wurden. Die noch nachweisbaren Bronzen umreißen einen Zeitraum von der jüngeren Hügelgräberkultur bis zur jüngeren Urnenfelderkultur. Die größte Sammlung, vor allem von Bronzen, hatte der Pastor Tübner in Jersleben zusammengetragen. Er soll sein ganzes Haus



damit ausgefüllt haben, jedoch wurde alles bei dem Dorfbrand 1835 vernichtet. Keramische Funde sind nicht bekannt geworden. Es dürfte sich auch hier um einen durch einen längeren Zeitraum geübten Opferbrauch handeln. Neolithische und bronzezeitliche Siedlungen und Gräber sind auf den sandigen, heute meist bewaldeten Anhöhen beiderseits des vor der Austorfung noch fischreichen Gewässers nachzuweisen (Lies, Dokumentation).

## Fundplatzlisten

### Baggerfunde aus der Elbaue — Stufe A (Abb. 5)

#### Kieswerk Barleben

1. 2 massive geschlossene Beinringe. Mus. Magdeburg 9543, 9568 (Abb. 6, 9–10). Lit. Neufunde, Jschr. Halle 39, 1955, Abb. 11a und c.
2. Norddeutsches Absatzbeil. Per. II–III. Mus. Magdeburg 8401 (Abb. 6,5)

#### Kieswerk Magdeburg-Neustadt

- 3a Randbeil mit hohen Randleisten. Per. II. Mus. Magdeburg 74:101 (Abb. 6,1).
- 3b Osthessische Radnadel mit Öse. Per. II–III. Mus. Magdeburg 75:44 (Abb. 6,18).

#### Kieswerk Magdeburg-Salbke

4. Schwertklinge. Per. II. Mus. Magdeburg 62:10. Lit. H. Lies 1963, S. 106 u. 114, Abb. 5b.
5. 2 norddeutsche Absatzbeile. Per. II–III. Mus. Magdeburg 62:7–8. Lit. H. Lies 1963, S. 104–106, 114, Abb. 5c u. f, Taf. 4a–b.
6. Böhmisches Absatzbeil. Per. II–III. Mus. Magdeburg 62:9. Lit. H. Lies 1963, S. 104–106, 114, Abb. 5g, Taf. 4c.
7. Massiver Beinring. Per. III. Mus. Magdeburg 62:11. Lit. H. Lies 1963, S. 106, 114–115, Abb. 6b.
8. Spiralplattenfibel. Per. III. Mus. Magdeburg 7298. Lit. H. Lies 1963, S. 104, 115, Abb. 6a; 1948, S. 155–157, Abb. 4.

### Baggerfunde aus der Elbaue — Stufe B (Abb. 5)

#### Kieswerk Barleben

1. Mittelständiges böhmisches Absatzbeil. Mus. Magdeburg 8402 (Abb. 7,1). Lit. Neufunde, Jschr. Halle 34, 1950, S. 222.
2. Verzierter Sichel-Halsring aus flachem Bronzeblech. Mus. Magdeburg 9587 (Abb. 7,7).
3. Rest einer Kegelhalsterrine mit Strichelung des Unterteils. Mus. Magdeburg. Ohne Nr. Unveröffentlicht.
4. Mittelständiges nordd. Lappenbeil. Mus. Wolmirstedt 9910. Lit. Neufunde, Jschr. Halle 46, 1962, S. 364, Abb. 11.
5. Bronzenadel mit säbelförmigem Schaft und lyraförmigem Kopf. Mus. Wolmirstedt 9133. Unveröffentlicht.
6. 2 plankonvexe Armreifen. Mus. Wolmirstedt 9411–9412 (Abb. 7,4). Lit. Neufunde, Jschr. Halle 45, 1964, S. 286.

7. Amphore mit horizontalen Rillen und Knubben. Mus. Wolmirstedt 9803. Lit. Neufunde, Jschr. Halle 46, 1962, S. 365.
8. Amphore mit Riefen und Halbbögen. Mus. Wolmirstedt 9909. Lit. Neufunde, Jschr. Halle 46, 1962, S. 365.

#### Kieswerk Magdeburg-Salbke

9. Mittelständiges Lappenbeil. Mus. Magdeburg 8583. Per. III—IV. Lit. H. Lies 1963, S. 104, Abb. 5d.
10. Arm- oder Beinberge. Mus. Magdeburg 7304. Per. IV. Lit. H. Lies 1963, S. 104, 115, Abb. 6d.
11. 3 gedrehte Halsringe. Mus. Magdeburg 62:12—14. Per. III—V. Lit. H. Lies 1963, S. 107, 115, Abb. 6c, e, f.
12. Gedrehter Halsring. Mus. Magdeburg 63:87. Per. III—V. Lit. Neufunde, Jschr. Halle 50, 1966, S. 335; H. Lies 1975, Abb. 2b.

#### Kieswerk Magdeburg-Neustadt

13. Gedrehter Halsring. Mus. Magdeburg 74:35. Per. III—V (Abb. 7,6).
14. 2 offene Arm- oder Beinringe. Mus. Magdeburg 74:6 u. 34. Per. IV (Abb. 7,8; 7,2).
15. Amphore mit Zonenbuckel. Mus. Magdeburg 74:2. Per. IV. Unveröffentlicht.
16. Beinring. Mus. Magdeburg 74:130. Per. IV (Abb. 7,9).

#### Magdeburg, Barleber See

17. Griffzungenschwert. Mus. Wolmirstedt 1779.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 49, 121, Abb. 49; W.-A. v. Brunn 1950, S. 107.

#### Baggerfunde aus der Elbaue — Stufe C (Abb. 5)

#### Kieswerk Barleben

1. Tüllenbeil. Mus. Magdeburg 73:85 (Abb. 8,4).
2. Verzierte Armspirale mit 4 Windungen. Mus. Magdeburg 8427.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 35, 1951, S. 222 und Taf. VI,2b.
3. Verzierter Spiralartring. Mus. Magdeburg 73:84.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 35, 1951, Taf. VI,2a.
4. Ovale verzierte Lappenschale. Mus. Magdeburg 9247.  
Lit. M. Claus 1952, S. 14, 42; Neufunde, Jschr. Halle 37, 1953, S. 327 und Taf. 46,3.
5. 2 doppelkonische gehenkelte Gefäße, 1 schlauchartiger Becher. Privatslg. Verschollen.  
Unveröffentlicht.
6. Knopfsichel. Mus. Wolmirstedt 9911.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 46, 1962, S. 364, Abb. 11.
7. Doppelkonus mit zylindrischem hohem Oberteil. Mus. Wolmirstedt 9619. Unveröffentlicht.
8. Amphore mit Kegelstumpfhals. Mus. Wolmirstedt 9418. Unveröffentlicht.

#### Kieswerk Magdeburg-Salbke

9. Nierenknaufschwert. Mus. Magdeburg 7098.  
Lit. H. Lies 1948, S. 155—157; 1963, S. 107, 115, Abb. 5a; W.-A. v. Brunn 1950, S. 101, 104, 112.
10. Gefäßscherbe mit Buckelriefen. Mus. Magdeburg 62:172b. Unveröffentlicht.

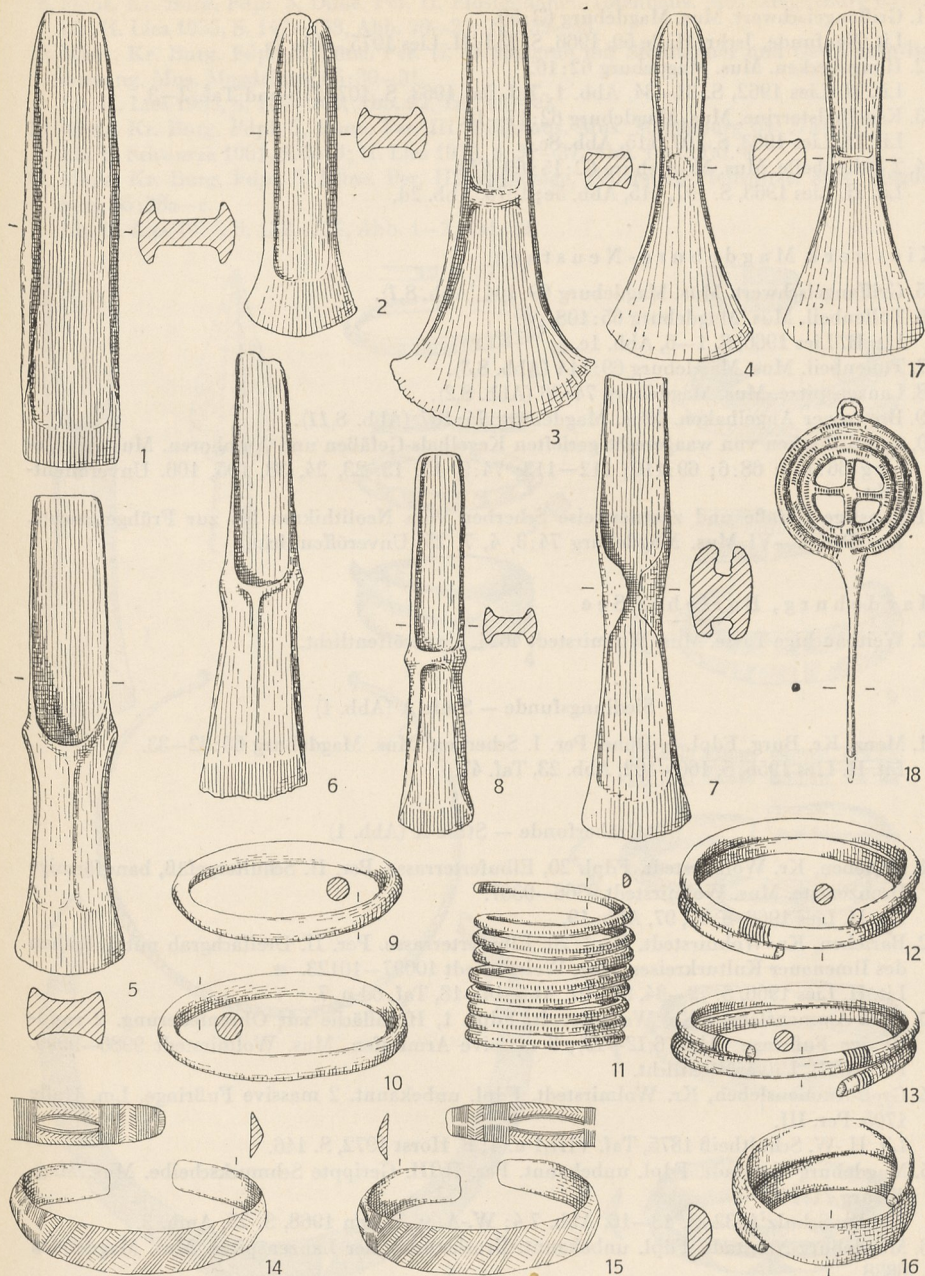


Abb. 6. Unveröffentlichte Funde der älteren Bronzezeit im Magdeburger Raum. — Kieswerk Magdeburg-Neustadt (1, 18); Farsleben (2); Heinrichsberg (3); Schönebeck (4); Kieswerk Barleben (5, 9, 10); Samswegen (6, 8); Meseberg (7); Schönebeck-Salzelmen (11, 14, 15); Groß-Ammensleben (12, 13); Wolmirstedt (16); Magdeburg-Salbke (17). 1:3

11. Griffangelschwert. Mus. Magdeburg 63:59.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 50, 1966, S. 335; H. Lies 1975, Abb. 2a.
12. Hängebecken. Mus. Magdeburg 62:16.  
Lit. H. Lies 1962, S. 31—34, Abb. 1, Taf. 5a; 1963, S. 107, 115 und Taf. 2—3.
13. Kegelhalsterrine. Mus. Magdeburg 62:17—18.  
Lit. H. Lies 1963, S. 107, 115, Abb. 8c.
14. 2 Tüllenbeile. Mus. Magdeburg 62:15; 69:122.  
Lit. H. Lies 1963, S. 107, 115, Abb. 5e; 1975, Abb. 2d.

#### Kieswerk Magdeburg-Neustadt

15. Griffangelschwert. Mus. Magdeburg 69:104 (Abb. 8,I).
16. Tüllenbeil. Mus. Magdeburg 65:108.  
Lit. H. Lies 1966, S. 1—6, Abb. 1c.
17. Tüllenbeil. Mus. Magdeburg 69:114 (Abb. 8,3).
18. Lanzenspitze. Mus. Magdeburg 74:36 (Abb. 8,2).
19. Bronzener Angelhaken. Mus. Magdeburg 74:107 (Abb. 8,II).
20. Gefäßscherben von waagrecht geriefen Kegelhals-Gefäßen und Amphoren. Mus. Magdeburg 66:115; 68:6; 69:110; 112—113; 74:9, 12, 13, 23, 24, 38, 105, 106. Unveröffentlicht.
21. Sonstige Gefäße und zentnerweise Scherben vom Neolithikum bis zur Frühgeschichte.  
Aus Per. V—VI Mus. Magdeburg 74:3, 4, 7, 25. Unveröffentlicht.

#### Magdeburg, Barleber See

22. Weitbauchige Tasse. Mus. Wolmirstedt 4624. Unveröffentlicht.

#### Siedlungsfunde — Stufe A (Abb. 1)

1. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5, Düne. Per. I. Scherben. Mus. Magdeburg 65:32—33.  
Lit. H. Lies 1955, S. 160—162, Abb. 23, Taf. 47.

#### Gräberfunde — Stufe A (Abb. 1)

1. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 20, Elbuferterrasse. Per. II. Schultergefäß, bandförmige Bronzereste. Mus. Wolmirstedt 9366—9367.  
Lit. H. Lies 1966, S. 84, 97, Abb. 19.
2. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 20, Elbuferterrasse. Per. II. Dreifachgrab mit Beigaben des Ilmenauer Kulturkreises. Mus. Wolmirstedt 10097—10123.  
Lit. H. Lies 1966, S. 79—84, 93—97, Abb. 14—18, Taf. 6d u. 7.
3. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 1, Hochfläche zur Ohreniederung. 2 rundstabige Fußringe (Abb. 6,12—13), 3 massive Armreifen. Mus. Wolmirstedt 9986—9990. Per. II/III. Unveröffentlicht.
4. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. 2 massive Fußringe. Lm. Halle 1705. Per. III.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VIII,1 u. 4; F. Horst 1972, S. 146.
5. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Per. II/III. Gerippte Schmuckscheibe. Mus. Magdeburg 71:118.  
Lit. W. Schulz 1932, S. 13—16, Abb. 7,4; W.-A. v. Brunn 1968, S. 25, Anm. 3.
6. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Bruchstück einer Lanzenspitze. Mus. Magdeburg 6638.  
Lit. W. Schulz 1932, S. 13—16, Abb. 7,5.
7. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Pinzette, Bruchstück einer Armspirale, Spirallrollen. Mus. Magdeburg, verschollen.  
Lit. W. Schulz 1932, S. 13—16.

8. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5, Düne. Per. II. Pfostenhallen-Totenhäuser. Mus. Magdeburg 65:37.  
Lit. H. Lies 1955, S. 147—153, Abb. 20—21, Taf. 39—43.
9. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5, Düne. Per. II. Doppelgrab mit Steinmauer und Gestütkten-Be-  
stattung. Mus. Magdeburg 65:30—31.  
Lit. H. Lies 1955, S. 153—160, Abb. 22, Taf. 44—46.
10. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5, Düne. Per. III. Grabhaus. Mus. Magdeburg 64:27a—c.  
Lit. E. Schwarze 1961, S. 5—6; H. Lies 1973, S. 31—37, Abb. 1—2, Taf. 4.
11. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 5, Düne. Per. III. Beinringe, Feuerstein-Pfeilspitze. Mus. Magde-  
burg 65:38a—c.  
Lit. H. Lies 1956, S. 132—134, Abb. 1—2, Taf. 32.

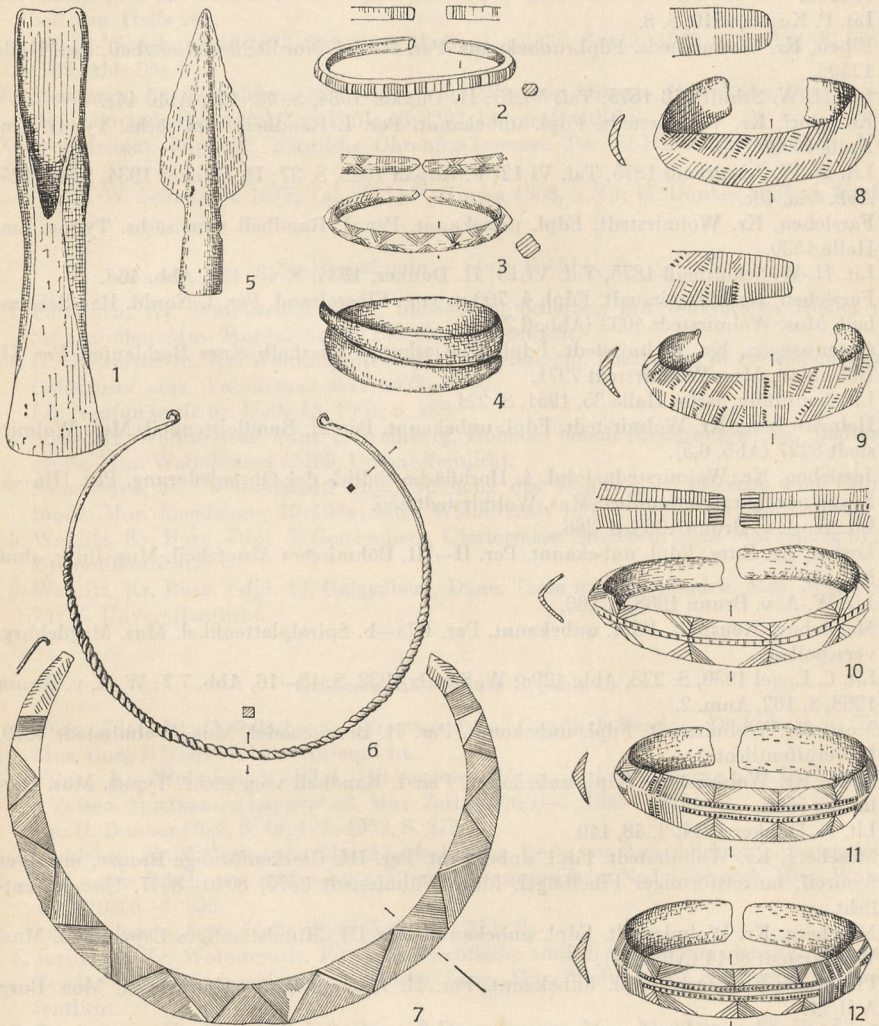


Abb. 7. Unveröffentlichte Funde der jüngeren Bronzezeit im Magdeburger Raum. — Kieswerk Barleben (1, 4, 7); Kieswerk Magdeburg-Neustadt (2, 6, 8, 9); Gutenswegen (3); Wolmirstedt (5); Schönebeck-Salzelmeln (10); Schönebeck-Frohse (11, 12). 1:3

12. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 5, Hochfläche zur Elbeniederung. Per. III. Armspirale, 2 Armringe (Abb. 6,11,14,15). Mus. Schönebeck 1603.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 175, Anm. 2.
13. Magdeburg-Salbke. Fdpl. Alt-Salbke 67. Hochfläche zur Elbeniederung. Per. I. Randbeil vom sächs. Typus. Mus. Magdeburg 75:42 (Abb. 6,17).

Einzelfunde — Stufe A (Abb. 4)

1. Burg. Fdpl. unbekannt. Per. IIIa—b. Rest einer Spiralplattenfibel. Mus. Magdeburg 73:23b.  
Lit. P. Kupka 1910, S. 8.
2. Elbeu, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. II—III. Nordisches Absatzbeil. Lm. Halle 12592.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,15; H. Dunker 1934, S. 48, 126, Abb. 44c.
3. Ebendorf, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. I. Randbeil vom sächs. Typus. Lm. Halle 1698.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,12; P. Kupka 1908, S. 37; H. Dunker 1934, S. 48, 125, Abb. 44a, 46c.
4. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. I. Randbeil vom sächs. Typus. Lm. Halle 1530.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,13; H. Dunker, 1934, S. 48, 129, Abb. 46d.
5. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 4, 700 m vom Elbetalrand. Per. I. Nordd. Randleistenbeil. Mus. Wolmirstedt 4033 (Abb. 6,2).
6. Gutenswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 2, Kieskuppe oberhalb eines Bachlaufes. Per. II. Dolchblatt. Mus. Wolmirstedt 7971.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 35, 1951, S. 221.
7. Heinrichsberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. II. Randleistenbeil. Mus. Wolmirstedt 8227 (Abb. 6,3).
8. Jersleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 4, Hochfläche südlich der Ohreniederung. Per. IIIa—b. Rest einer Spiralplattenfibel. Mus. Wolmirstedt 455.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 266.
9. Lostau, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Per. II—III. Böhmisches Absatzbeil. Mus. Burg, ohne Nr.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 266.
10. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Per. IIIa—b. Spiralplattenfibel. Mus. Magdeburg, verschollen.  
Lit. C. Engel 1930, S. 228, Abb. 129c; W. Schulz 1932, S. 13—16, Abb. 7,2; W.-A. v. Brunn 1968, S. 162, Anm. 2.
11. Mose, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. II. Bronzenadel. Mus. Wolmirstedt 4870. Unveröffentlicht.
12. Mose, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. I. Randbeil vom sächs. Typus. Mus. Berlin IG. 5578.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 48, 140.
13. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. III. Glockenförmige Bronze, massiver Armreif, lanzettförmiger Fibelbügel. Mus. Wolmirstedt 8575, 8046—8047. Unveröffentlicht.
14. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. III. Mittelständiges Lappenbeil. Mus. Wolmirstedt 8044 (Abb. 6,7).
15. Pietzpuhl, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Per. II. Längsgerippter Halskragen. Mus. Burg A II/11.  
Lit. H. Agde 1939, S. 76.
16. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 1. Hummelberg, Moränenkuppe. Per. II. Radnadel. Mus. Schönebeck 1598.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1938, S. 120, 122; K. Nuglisch 1966, S. 43—44 und Taf. 5a.

17. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 1. Per. IIIa—b. Spiralplattenfibel. Mus. Schönebeck 1599.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1938, S. 120, 122; 1968, S. 266; K. Nuglisch 1966, S. 19.
18. Schönebeck. Fdpl. unbekannt. Per. I. Randleistenbeil vom sächs. Typus. Mus. Schönebeck, ohne Nr. (Abb. 6,4).
19. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. I—II. Spiralarmröhre. Lm. Halle 103,1.  
Lit. P. Kupka 1908, S. 39.
20. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Per. II—III. 3 Absatzbeile. Mus. Magdeburg 1852—1853; Mus. Wolmirstedt 3394.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 143.
21. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Torfstich, Hägebachniederung. Per. II—III. Absatzbeil. Lm. Halle 961.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,2; H. Dunker 1934, S. 143; 1959, S. 8—12; W. Schulz 1939, Abb. 95e.
22. Stemmern, Kr. Wanzleben. Fdpl. östlich der Wüstung Misrode, Hochfläche. Per. IIIa—b. Doppelkreuzbalkennadel. Lm. Halle 16:2393. Unveröffentlicht.
23. Wolmirstedt. Fdpl. 21, nördliche Ohreufer-Terrasse. Per. II-III. Absatzbeil. Lm. Halle 1635.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,1; P. Kupka 1908, S. 43; H. Dunker 1934, S. 48, 148.

## Siedlungsfunde — Stufe B (Abb. 2)

1. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Scherben mit senkrechten Riefen und Schnittlinien. Mus. Magdeburg 70:158. Unveröffentlicht.
2. Hohenwarsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 22, Dehmberg, Kieskuppe in der hohen Börde. Gefäßreste. Mus. Wolmirstedt 9472, 9477—9480.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 45, 1961, S. 288.
3. Mose, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 2, Weinberg, Höhe an einem Niederungsgebiet. Siedlungsgrube. Mus. Wolmirstedt 10109. Unveröffentlicht.
4. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Südhang des Haidberges. Scherben und Bronze-funde. Mus. Magdeburg 70:108a; Mus. Wolmirstedt 10056, 10234. Unveröffentlicht.
5. Wahlitz, Kr. Burg. Fdpl. 3, Gerstenberg, Uferterrasse. Scherben. Mus. Magdeburg 67:16. Unveröffentlicht.
6. Wahlitz, Kr. Burg. Fdpl. 13, Galgenberg, Düne. Tasse mit Nabelboden. Mus. Magdeburg 74:74. Unveröffentlicht.

## Gräberfunde — Stufe B (Abb. 2)

1. Burg. Fdpl. 50, Hochfläche an Wiesengelände. Kegelhals-Terrine, Deckschale u. Tasse. Mus. Burg III/59/907. Unveröffentlicht.
2. Elbeu, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Hildagsburg, Horst in Elbeniederung. 2 Buckelgefäße, 3 Tassen, Spielkanne, Lappenbeil. Mus. Zerbst 506/1—7, 1945 vernichtet.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 48, 127; 1953, S. 218.
3. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 17, Hochfläche. Reste von 2 geschlickten Vorratsgefäßen, Rest einer Schale mit senkrechten Furchen, Lanzenspitze, Nadel, Meißel. Mus. Wolmirstedt 10355—10358.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 49, 1965, S. 243, Abb. 3a—c.
4. Jersleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 11, Hochfläche südlich der Ohreniederung. Kegelhals-Terrine mit Buckelverzierung, konische Tasse. Mus. Wolmirstedt 8554—8555. Unveröffentlicht.
5. Königsborn, Kr. Burg. Fdpl. 6, Düne. 2 Doppelkonen. Mus. Magdeburg 63:42—43.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 50, 1966, S. 334.
6. Magdeburg-Cracau. Fdpl. 1, Mühlberg, Horst an Elbe-Altlauf. 2 Glockengräber, 3 Gefäße, 1 Deckschale. Mus. Magdeburg 3205—3206.

Lit. C. Engel 1930, S. 278; W. O. Riecke 1932, S. 151—152, Abb. S. 171—172; A. Bogen 1937, S. 45; H. Agde 1939, S. 188; W.-A. v. Brunn 1954, Anm. 211; H. Keiling 1961, S. 212—213.

7. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. Lübecker Str. 45, Hochfläche. Terrine mit Schrägriefen, Deckschale. Mus. Magdeburg, verschollen.

Lit. H. Agde, 1939, S. 188.

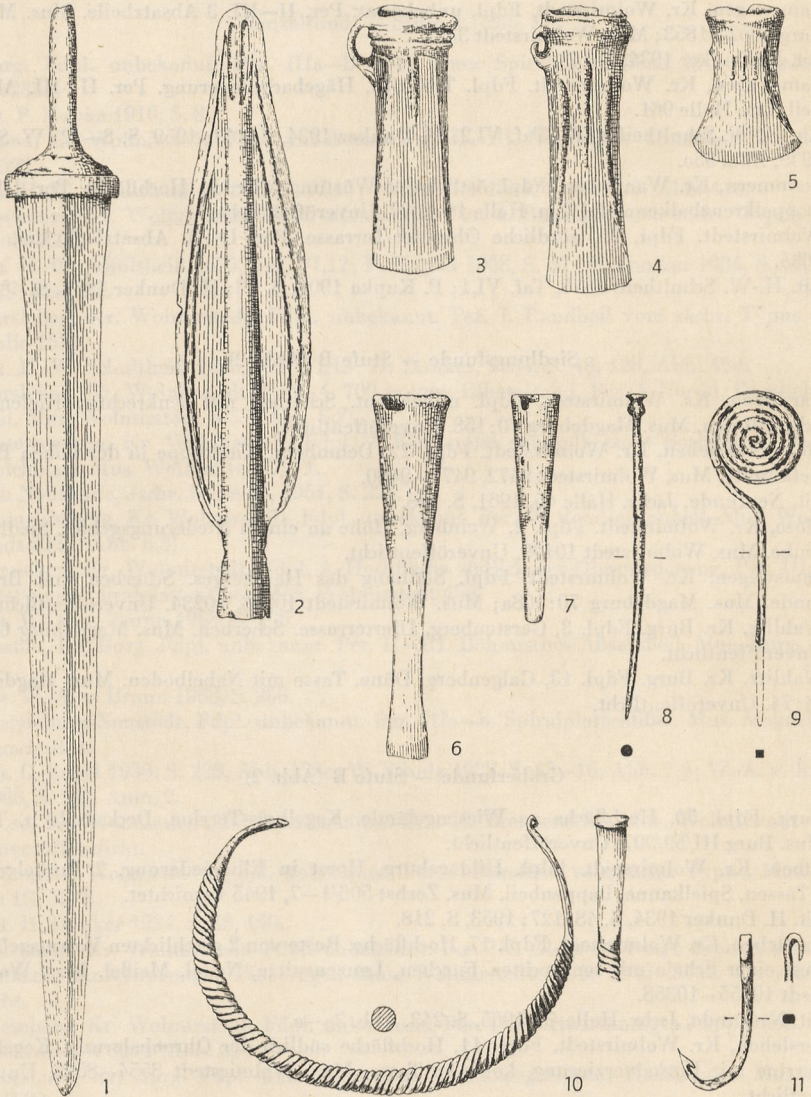


Abb. 8. Unveröffentlichte Funde der jüngsten Bronzezeit. — Kieswerk Barleben (4); Kieswerk Magdeburg-Neustadt (1, 2, 3, 11); Meseberg (5); Samswegen (6, 7, 8); Groß-Ammensleben (9, 10). 1:3



8. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Knopfsichel. Mus. Magdeburg 73:87.  
Lit. W. Schulz 1932, S. 13—16, Abb. 7,7.
9. Magdeburg Südost. Fdpl. Krähenberge (Wellenberge!), Kieskuppen. Terrine und drei Nöpfe mit senkrechten Rillen. Mus. Magdeburg, verschollen.  
Lit. C. Engel 1930, Abb. 168a—c; H. Agde 1939, S. 188, Abb. 41.
10. Magdeburg Südost. Fdpl. unbekannt. Buckelurne, napfartige Urne, Tonlöffel. Lm. Halle 662—664. Unveröffentlicht.
11. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 9, nördliche Uferterrasse zur Ohre. Steilhals-Terrine, Schalenrest. Mus. Wolmirstedt 8213—8214.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 36, 1952, S. 292.
12. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 5, nördliche Uferterrasse zur Ohre. Terrinenunterteil mit senkrecht kanneliertem Umbruch. Mus. Wolmirstedt 4000. Unveröffentlicht.
13. Randau, Kr. Schönebeck. Fdpl. unbekannt. Zylinderhals-Terrine. Mus. Schönebeck 1214. Unveröffentlicht.
14. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 1, Hummelberg, Moränenkuppe. Terrine mit schrägen Hohlkehlen. Mus. Magdeburg 1249 (73:90).  
Lit. H. Agde 1939, S. 188, Abb. 40.
15. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 1. Gräberfeld mit Urnen und Beigaben. Mus. Schönebeck 135, 136, 138, 141—142, 150—153.  
Lit. F. Winter 1874, S. 88—89, Hinweise.
16. Schönebeck-Frohse. Fdpl. Schrebergärten an der Magdeburger Straße, Uferterrasse. Steinkiste mit kleinen Gefäßen, Lanzenspitze, Bronzenadel. Mus. Schönebeck, ohne Nr.  
Lit. W. Wankel 1935, S. 112; W.-A. v. Brunn 1939, S. 126; 1954, S. 20.
17. Schönebeck-Frohse. Fdpl. 10. Elbuferterrasse. Per. III—IV. 2 Armringe. Mus. Schönebeck 1605 a—b (Abb. 7,11—12).  
Lit. W. Wankel 1926, S. 47; A. Mennung 1926, S. 48; H. Agde 1939, S. 84, 188; W.-A. v. Brunn 1968, S. 276.
18. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 6, Hochfläche östlich des Hägebaches. Terrine. Mus. Wolmirstedt 9770.  
Lit. H. Dunker 1959, S. 11.
19. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 17, Hügel an Ostseite des Hägebaches. Urnen und Tassen zum Teil mit Schrägriefen. Mus. Wolmirstedt 8557—8565.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 39, 1955, S. 230, Abb. 17, Taf. 65; H. Dunker 1959, S. 11; J. Schneider 1966, S. 176, Abb. 20a—i.
20. Schermen, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Doppelkonus, Deckschale. Mus. Genthin 91:6a—b. Unveröffentlicht.
21. Wolmirstedt. Fdpl. 9, auf dem Kromberg, Hochfläche. Nippzange. Lm. Halle 1636.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VII,28.
22. Wolmirstedt. Fdpl. 9. Brandgräber und Scherben von 3 Gefäßen in einer Grube. Mus. Wolmirstedt 2209, 2210, 8218, 5084.  
Lit. A. Koppe 1964, S. 89, 95, Abb. 3—4.
23. Wolmirstedt. Fdpl. 53, Hochfläche. 2 Kegelhals-Terrinen mit senkrecht durchbohrten Schnurösen. Mus. Wolmirstedt 1437—1438. Unveröffentlicht.
24. Wolmirstedt. Fdpl. Gipfelstraße. Hochfläche. Urne u. Tasse mit Schrägkanneluren, Tasse, Gefäß. Slg. Jänecke 27—30. Unveröffentlicht.

## Einzelfunde — Stufe B (Abb. 2)

1. Altenweddingen, Kr. Wanzleben. Fdpl. unbekannt. 2 dünne Halsringe. Lm. Halle 16:2382—2383.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1954 b, S. 296.
2. Burg. Fdpl. unbekannt. Lanzenspitze. Mus. Magdeburg 73:23 a.  
Lit. E. Sprockhoff 1937, S. 65.
3. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Henkelschale mit senkrechten Riefen, Ter-

- rine mit senkrecht durchbohrten Ösen, Zylinderhals-Terrine. Lm. Halle 1565, 1569, 4651. Unveröffentlicht.
4. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Armring mit Leiterbändern. Lm. Halle. Lit. F. Horst 1972, S. 146.
  5. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Bronzезange. Lm. Halle 1536. Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VII,27; H. Dunker 1934, S. 50, 129; W.-A. v. Brunn 1954, S. 54, Anm. 136.
  6. Gommern, Kr. Burg. Fdpl. Pilm, Düne am Rande der Ehle. Fußring. Mus. Magdeburg 6105 (73:86). Lit. C. Engel 1930, S. 243, Abb. 143 a—b; W.-A. v. Brunn 1954, S. 38, Anm. 63, Taf. 17,3; F. Horst 1972, S. 144.
  7. Gutenswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 14, Hochfläche oberhalb eines Baches. Lanzenspitze. Mus. Wolmirstedt 3322. Unveröffentlicht. 7a Gutenswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Handring. Mus. Wolmirstedt 1550 (Abb. 7,3).
  8. Magdeburg-Alte Neustadt. Fdpl. 12, Neustädter Hafen, Uferterrasse. Doppelkonus. Mus. Magdeburg 73:81. Lit. C. Engel 1930, Abb. 167 e; W. Schulz 1939, Abb. 122 e; H. Agde 1939, S. 200.
  9. Magdeburg-Buckau (in der Lit. irrtümlich unter Mgd.-Neustadt). Fdpl. Am Roten Horn, Flußfund. Griffzungenschwert. Mus. Magdeburg 71:121. Lit. P. Favreau 1891, S. 107; A. Bogen 1937, Taf. 35; H. Agde 1939, S. 79; W.-A. v. Brunn 1950, S. 108.
  10. Magdeburg. Fdpl. unbekannt. Knickwandschale, Scherbe einer Terrine mit Schrägriefen. Mus. Magdeburg 71:146—147. Unveröffentlicht.
  11. Schönebeck-Salzellen. Fdpl. 1, Hummelberg, Moränenkuppe. Armring, Lanzenspitze. Mus. Schönebeck 1600 (Abb. 7,10), 1601. Lit. W.-A. v. Brunn, 1938, S. 120, 122; K. Nuglisch, 1966, S. 19.
  12. Schönebeck-Salzellen. Fdpl. unbekannt. Messer mit Griffzunge. Lm. Halle 20:627. Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 350, Taf. 203/3.
  13. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Torfstich, Hägebach-Niederung. Mittelständiges Lappenbeil. Lm. Halle 962. Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,3; H. Dunker 1934, S. 48, 143, Abb. 48 d; 1959, S. 9.
  14. Schermen, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Pinzette. Mus. ? Lit. E. Sprockhoff 1937, S. 34; W.-A. v. Brunn 1954, Anm. 136.
  15. Wolmirstedt. Fdpl. 64, Hochfläche. Lanzenspitze. Mus. Wolmirstedt 8603. Lit. Neufunde, Jschr. Halle 39, 1955, S. 232, Abb. 11 b.
  16. Wolmirstedt. Fdpl. „Feld“. 3 Lanzenspitzen. Lm. Halle 1641—1643. Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,24, 23, 24; H. Dunker 1934, S. 49, 148, Abb. 50 a, c, d.
  17. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. 3 Lanzenspitzen. Mus. Magdeburg 1789 a—b, 1813 (Abb. 7,5).
  18. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Fußring. Lm. Halle 31:1206. Lit. W.-A. v. Brunn 1954, S. 26, Anm. 19.

#### Siedlungsfunde — Stufe C (Abb. 4)

1. Altenweddingen, Kr. Wanzleben. Fdpl. 1, Hochfläche an Bach. Rillenverzierte u. gerauhte Scherben. Mus. Ummendorf 257 a—f. Unveröffentlicht.
2. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 20, Uferterrasse. Scherben. Mus. Magdeburg 66:90 a. Unveröffentlicht.
3. Biederitz, Kr. Burg. Fdpl. 17, Düne. Scherben. Mus. Burg III/50/8. Unveröffentlicht.
4. Biederitz-Heyrothsberge, Kr. Burg. Fdpl. 19, Düne. Scherben. Mus. Magdeburg 63:1 d, 66:122 a, 170, 193—196. Lit. Dokumentation H. Lies.

5. Dodendorf, Kr. Wanzleben. Fdpl. 1, Hochfläche südlich der Sülze. Aus Gruben 3 Gefäße und Scherben. Mus. Ummendorf 1645—1647, 1649.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 39, 1955, S. 229.
6. Gerwisch, Kr. Burg. Fdpl. 1, Düne. Scherben. Mus. Burg III/70/998 d. Unveröffentlicht.  
6a Gommern, Kr. Burg. Fdpl. 3, Pilm-Gerstenberg, Düne. Scherben. Mus. Magdeburg 75:10 a. Unveröffentlicht.
7. Hohenwarthe, Kr. Burg. Fdpl. 7, Uferterrasse. Scherben. Mus. Burg III/35/138; Mus. Magdeburg 69:211. Unveröffentlicht.
8. Königsborn, Kr. Burg. Fdpl. 4, Uferterrasse zur Ehle. Scherben. Mus. Burg III/55/48 a—b. Unveröffentlicht.
9. Lostau, Kr. Burg. Fdpl. Düne. Scherben. Mus. Magdeburg 70:179—180. Unveröffentlicht.
10. Magdeburg-Altstadt. Fdpl. Domplatz. Uferterrasse. Gefäße, Scherben. Forschungsstelle Magdeburg.  
Lit. E. Gringmuth-Dallmer 1971, S. 37—41, Abb. 2—5.
11. Magdeburg-Altstadt. Fdpl. Johanniskirchhof. Uferterrasse. Scherben. Forschungsstelle Magdeburg.  
Lit. E. Gringmuth-Dallmer 1971, S. 41.
12. Magdeburg-Altstadt. Fdpl. Wallonerkirche. Uferterrasse. Scherben. Forschungsstelle Magdeburg.  
Lit. E. Gringmuth-Dallmer 1971, S. 41.
13. Magdeburg-Altstadt. Fdpl. Prälatenstraße. Hochfläche. Rauhtopf aus Grube.  
Forschungsstelle Magdeburg.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 40, 1956, S. 299.
14. Magdeburg-Altstadt. Fdpl. Kloster Unser Lieben Frauen. Uferterrasse. Mus. Magdeburg 71:151, 153—159.  
Lit. E. Gringmuth-Dallmer, 1971, S. 41.
15. Magdeburg-Diesdorf. Fdpl. Hang zur Schrote. Funde aus Grube. Mus. Magdeburg 69:121. Unveröffentlicht.
16. Magdeburg-Salbke. Fdpl. 4, Uferterrasse. Funde aus Grube. Mus. Magdeburg 62:199 c, 71:97. Unveröffentlicht.
17. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 2, Düne. Funde aus Gruben und Horizont. Mus. Magdeburg ohne Nr., 63:14, 67:69 b—c, 73:9 a, 64.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 34, 1950, S. 214, 220; Bd. 37, 1953, S. 325; Bd. 39, 1955, S. 222, 234.
18. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 4, Düne. Lesefunde. Mus. Magdeburg 70:36, 73:1—3. Unveröffentlicht.
19. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 7, Düne. Funde aus Gruben und Siedlungshorizont. Mus. Magdeburg 70:42 a, 50, 52. Unveröffentlicht.
20. Menz, Kr. Burg. Fdpl. Mühlberg. Funde aus Gruben und Siedlungshorizont. Mus. Magdeburg 73:140—146. Unveröffentlicht.
21. Mose, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 7, Terrasse am Bach. Aus Grube. 2 Vorratsgefäße, Scherben. Mus. Wolmirstedt 9064, 9486—9487, 9577. Unveröffentlicht.
22. Schönebeck-Frohse. Fdpl. 20, Uferterrasse. Scherben. Mus. Schönebeck 270. Unveröffentlicht.
23. Schönebeck-Frohse. Fdpl. 24, Uferterrasse. Scherben. Mus. Schönebeck 281. Unveröffentlicht.
24. Schönebeck. Fdpl. 12, Uferterrasse. Rauhtopf, Scherben. Mus. Schönebeck 601—602, 617. Unveröffentlicht.
25. Schermen, Kr. Burg. Fdpl. 4, Düne am Bach. Scherben. Mus. Burg, ohne Nr. Unveröffentlicht.
26. Wolmirstedt. Fdpl. 26, Hochfläche. Scherben. Mus. Wolmirstedt 1301—1303.

## Gräberfunde — Stufe C (Abb. 3)

1. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 20, Uferterrasse. Brandgrabreste mit Bruchstücken einer Armspirale. Mus. Magdeburg 64:14 a—b.  
Lit. H. Lies 1966, S. 85.
2. Biederitz-Heyrothsberge, Kr. Burg. Fdpl. 2, Düne an Ehle. Urne. Slg. Meißner, Magdeburg.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 35, 1951, S. 221.
3. Burg. Fdpl. 1, Düne am Lausegraben. 3 Doppelkonen. Mus. Burg III/45/415, III/62/917.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 57, 1973, S. 218.
4. Burg. Fdpl. 2, Hochfläche. 2 Kegelhals-Terrinen, Doppelkonus. Mus. Burg III/45/538, 541, 547.  
Lit. W. Schulz 1939, Abb. 121.
5. Burg. Fdpl. 20, Hochfläche. Kegelhals-Amphore, 2 Kegelhals-Terrinen (verschollen). Mus. Burg III/54/42, A II/83, 158.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 40, 1956, S. 305.
6. Burg. Fdpl. 24, Hochfläche. Tasse. Mus. Burg III/45/416.  
Lit. F. Horst 1972, S. 151.
7. Burg. Fdpl. 24, Hochfläche. 4 Gefäße, Löffel. Mus. Burg III/45/535, 536, 546, 551. Unveröffentlicht.
8. Burg. Fdpl. Paddenmühle, Düne. Kanne, 2 Tassen. Mus. Burg A II/98, 23, A III/15 (verschollen). Unveröffentlicht.
9. Burg. Fdpl. Paddenmühle, Düne. 5 Gefäße, z. T. mit Schrägkanneluren. Mus. Burg III/45/417, 537, 540, 545, 549. Per. IV b. Unveröffentlicht.
10. Burg. Fdpl. Kiesgruben an Berliner Chaussee, Hochfläche. Doppelkonus (verschollen). Mus. Burg A II/6. Unveröffentlicht.
11. Burg. Fdpl. Fürsorgeanstalt, Hochfläche. Kegelhals-Terrine und Kanne mit senkrechten Kanneluren. Mus. Burg A II/67, 91 (verschollen). Unveröffentlicht.
12. Burg. Fdpl. unbekannt. Tasse. Mus. Burg III/45/560.  
Lit. F. Horst 1972, S. 151.
13. Burg-Löbekün. Fdpl. 49, Hochfläche. Kegelhals-Terrine, bauchiger Topf, Schultergefäß. Mus. Burg III/45/533, 545, 550. Unveröffentlicht.
14. Dahlenwarsleben-Gersdorf, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Am Treppenberg (irrtümlich Trappenberg), Hanglage oberhalb des Telzgrabens. Kegelhals-Terrine. Mus. Magdeburg 9867. Unveröffentlicht.
15. Detershagen, Kr. Burg. Fdpl. Dünenrand am Lausebruch. Doppelkonische Tasse. Mus. Burg III/45/418, 8 Gefäße A II/29—36 (verschollen). Unveröffentlicht.
16. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 5, Hochfläche. Aus Kegelgräberfeld. Glockengrab. Mus. Magdeburg 1261.  
Lit. F.-W. Schultheiß 1875, S. 18; P. Kupka 1908, S. 74—75; G. Kossinna 1924, S. 170; C. Engel 1930, S. 273, Abb. 165 o—p; A. Bogen 1937, S. 45, Taf. 41; H. Agde 1939, S. 89, 96; W.-A. v. Brunn 1939, S. 20, Anm. 2; 1954, S. 22, Anm. 14; H. Keiling 1961, S. 211 bis 220.
17. Farsleben, Kreis Wolmirstedt. Fdpl. 12, Hochfläche. Urne mit senkrechten Riefen, 2 Tassen. Mus. Wolmirstedt 1167—1169.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 56, 128.
18. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt, Slg. Schultheiß. 5 Gefäße. Lm. Halle 1555, 1558, 1562, 1567, 1566.  
Lit. H. Agde 1939, Abb. 67, 10.
19. Gerwisch, Kr. Burg. Fdpl. Konservenfabrik Brentke, Düne an der Potstrine. Gräberfeld. Mus. Genthin 90:4, 38, 45 a—b, 54, 491 a, 492.  
Lit. Nachrichten über Alterthumsfunde 1891, S. 32; Montagsblatt Magdeburg 1891, S. 146—147.
20. Gerwisch, Kr. Burg. Fdpl. 2, Düne. Zerstörtes Gräberfeld. Bauchige Urne mit gerillter Schulter. Mus. Burg III/45/110. Unveröffentlicht.

21. Gerwisch, Kr. Burg. Fdpl. 3, Ostdüne. Gräberfeld. Mus. Burg und Magdeburg.  
Lit. H. Lies 1969, Dokumentation Gerwisch Ostdüne.
22. Gerwisch, Kr. Burg. Fdpl. Am Bahndamm. Doppelkonus. Mus. Burg III/45/112. Unveröffentlicht.
23. Gommern, Kr. Burg. Fdpl. 12, Düne. Zerstorertes Grab. Mus. Schönebeck 2331.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 55, 1971, S. 313.
24. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 9, Haidberg, Hochfläche zur Ohreniederung. Gräberfeld. Mus. Wolmirstedt 768, 769, 1294, 1305, 3855—3856, 3878, 3908—3910, 3931 bis 3934. Unveröffentlicht.
25. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Doppelkonus, Amphore. Mus. Wolmirstedt 9157; Mus. Magdeburg 475. Unveröffentlicht.
26. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 1, Haidberg, Hochfläche. Gedrehter Üsen-Halsring. Mus. Wolmirstedt 9984 (Abb. 8,10).
27. Hohenwarsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 19, oberhalb einer Quelle. Gräberfeld mit Kegelhals-Terrinen. Mus. Wolmirstedt 8767, 8769—8771, 8873—8877. Unveröffentlicht.
28. Hohenwarsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Bronzenadel. Lm. Halle 43:148. Unveröffentlicht.
29. Hohenwarsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Zweihenkeltopf. Mus. Wolmirstedt. Lit. F. Horst 1972, S. 149.
30. Königsborn, Kr. Burg. Fdpl. 5, Hochfläche. Gräberfeld mit 8 Urnen. Mus. Burg, Kriegsverlust. Unveröffentlicht.
31. Körbelitz, Kr. Burg. Fdpl. Rieselfelder, Dünen. Doppelkonus, Terrinen. Mus. Magdeburg 73:27—29; Mus. Genthin 85:19. Unveröffentlicht.
32. Körbelitz, Kr. Burg. Fdpl. Rieselfelder, Dünen. Nadeln aus Urnen. Mus. Magdeburg, verschollen.  
Lit. C. Engel 1930, Abb. 135 q—v.
33. Magdeburg-Diesdorf. Fdpl. 2, Uferterrasse zur Schrote. Gräberfeld mit waagrecht geriefter Ware. Mus. Magdeburg 71:58 a—f und verschollen.  
Lit. H. Lies 1930, S. 190—191; F. Huschenbett 1934, S. 9—10, Abb. 1—3; A. Bogen 1935, S. 136; W.-A. v. Brunn 1939, Taf. 35 h; 1954, Anm. 145.
34. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. Strumpfwirkerwuhne. 5 Gefäße. Mus. Magdeburg 71:123 und verschollen.  
Lit. C. Engel 1930, Abb. 168 d—h.
35. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. 12, Neustädter Hafen, Uferterrasse. Vermutlich Gräber. 3 Gefäße, Lanzenspitze, Knopfsichel. Mus. Magdeburg 71:122, 73:79—82.  
Lit. P. Favreau 1891, S. 113; C. Engel, 1930, Abb. 167 e—f; W. Schulz 1939, Abb. 122 e—f; H. Agde 1939, S. 200; K. Tackenberg 1971, S. 66, Liste 41 b, 3.
36. Magdeburg-Nordfront. Fdpl. Gutenberg/Lüneburger Straße, Hochfläche. Lanzenspitze, dreigerippter Dolch. Lm. Halle 15:15 a—b.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 142, 202, Anm. 1, 262, Liste 3,35, Taf. 202,9—10; K. Tackenberg 1971, S. 67, Liste 41 d,9.
37. Menz, Kr. Burg. Fdpl. 1, Düne. Gräberfeld mit Doppelkonen. Mus. Magdeburg 73:11—13. Unveröffentlicht.
38. Menz-Waldsiedlung, Kr. Burg. Fdpl. 5, Grundstück Schumburg, Düne. Mus. Magdeburg 64:75—76.  
Lit. H. Lies 1956, S. 134—136, Abb. 3, Taf. 33,2—4; 1967, S. 260, 283, Abb. 2 a—c.
39. Menz-Waldsiedlung, Kr. Burg. Fdpl. 5, Grundstück Zettel, Düne. Flache Terrine, Deckschale. Mus. Magdeburg 64:130 a—b.  
Lit. H. Lies 1967, S. 276—278, Abb. 15.
40. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 7, Hochfläche. Doppelkonus mit Kappendeckel. Mus. Wolmirstedt 4949.  
Lit. Mitteldt. Volkheit 1939, S. 31; F. Horst 1972, S. 155.
41. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 9, Uferterrasse zur Ohre. Steilhals-Terrine, Schale. Mus. Wolmirstedt 8213—8214.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 36, 1952, S. 292.

42. Randau, Kr. Schönebeck. Fdpl. unbekannt. Zylinderhals-Terrinen, Doppelkonus. Mus. Schönebeck 1210—1212. Unveröffentlicht.
43. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 6, Hügel, 400 m östlich des Hägebaches. Urne der mittleren Lausitzer Rillenkeramik, Tasse, Deckschale. Mus. Wolmirstedt 3206, 3888 bis 3889.  
Lit. H. Dunker 1959, S. 11.
44. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 22, Westufer der Hägebach-Niederung. 5 Gefäße. Mus. Wolmirstedt 9942—9946. Unveröffentlicht.
45. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Sarpedahlgrund. Beigabe: Lanzenspitze. Lm. Halle 956.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,16; H. Dunker 1959, S. 8—12.
46. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Horizontal geriefte Urne. Lm. Halle 1528.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. XI,37—38; H. Dunker o. J., S. 143.
47. Schönebeck. Fdpl. ehemal. Junkers-Gelände, Hochufer, Terrine, Tasse, Deckschale, bronzenener Ösenknopf. Mus. Schönebeck, ohne Nr. Unveröffentlicht.
48. Schönebeck-Frohse. Fdpl. 9, 600 m westlich des Elbuferrandes. 2 Kegelhals-Terrinen. Mus. Schönebeck 1219—1220. Unveröffentlicht.
49. Schönebeck-Frohse. Fdpl. 20, Uferterrasse. Kegelhals-Terrine. Mus. Schönebeck 1626. Unveröffentlicht.
50. Schönebeck-Welsleben. Fdpl. unbekannt. Doppelkonus. Mus. Magdeburg 1265 (77:144). Unveröffentlicht.
51. Schönebeck-Salzelmen. Fdpl. 12, Spitzer Berg, Moränenkuppe. Zweihenkliger Krug mit Rillen. Mus. Magdeburg 1248.  
Lit. H. Agde 1939, S. 200.
52. Wahlitz, Kr. Burg. Fdpl. 13, Düne. Doppelkonus, Deckschale, Fingerring. Mus. Magdeburg 70:31 a—b, 146. Unveröffentlicht.
53. Wahlitz, Kr. Burg. Fdpl. 7, Hochfläche. Henkel-Terrine. Mus. Burg III/55/47 a—b. Unveröffentlicht.
54. Wolmirstedt. Fdpl. 28, Uferterrasse zur Ohre. 14 Brandgräber und sonstige Scherben. Mus. Wolmirstedt 3706—3713; 3718—3722, 3727, 3728, 3759—3760, 4620—4623. Unveröffentlicht.
55. Wolmirstedt. Fdpl. Bahnhof, Hochfläche. Terrine, Kanne, Becher. Lm. Halle 1626—1627, 1629.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, S. 17.
56. Wolmirstedt. Fdpl. nördlich vom Ort. Doppelkonus, Napf, Gefäßrest. Mus. Wolmirstedt 7824—7826. Unveröffentlicht.
57. Wolmirstedt. Fdpl. Kiesgrube. Doppelkonus, Kanne. Lm. Halle 1632—1633. Unveröffentlicht.
58. Wolmirstedt. Fdpl. Sandgrube. Beigaben: Lanzenspitze, Angelhaken. Lm. Halle 1638 bis 1639.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,23.
59. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Urne und Becher mit Horizontalrillen, 2 Doppelkonen. Mus. Magdeburg 1881, 1657 (74:40). Unveröffentlicht.

#### Einzelfunde — Stufe C (Abb. 4)

1. Altenweddingen, Kr. Wanzleben. Fdpl. unbekannt. Späte Knopfsichel. Lm. Halle 16:2381.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1954 b, S. 296; E. Sprockhoff 1956, Bd. II, S. 60.
2. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 2, Horst. Lanzenspitze. Mus. Wolmirstedt 5230. Unveröffentlicht.
3. Barleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 3 a, Hochfläche. Zweihenkeltopf. Mus. Wolmirstedt 3994. Unveröffentlicht.

4. Elbeu, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 6, Hochfläche. Terrine, Amphore, Schleifenarmring. Mus. Wolmirstedt 3595.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1939, S. 151, Taf. 29 e, 43 c.
5. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. 2 Lanzenspitzen. Lm. Halle 1531—1532.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,17—18; H. Dunker 1934, S. 49, 129, Abb. 46 e.
6. Farsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. 2 hohe Rauhöpfe. Mus. Wolmirstedt 750 bis 751.  
Lit. F. Horst 1972, S. 147.
7. Gübs, Kr. Burg. Fdpl. 1, Horst in der Elbaue. Knopfsichel und Gefäßscherben. Mus. Magdeburg 8692.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 34, S. 223; F. Schlette 1951, S. 81, Taf. 16,1.
8. Groß-Ammensleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 1, Haidberg. Spiralkopfnadel. Mus. Wolmirstedt 9985 (Abb. 8,9).
9. Hohenwarsleben, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Waagerecht geriefte Scherben. Mus. Wolmirstedt 9556, 9966. Unveröffentlicht.
10. Hohenwarthe, Kr. Burg. Fdpl. 1, Düne. Scherben. Mus. Magdeburg 69:213. Unveröffentlicht.
11. Hohenwarthe, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Kanne. Mus. Genthin 496; Zweihenkeltopf. Mus. Stendal 6136 a.  
Lit. F. Horst 1972, S. 149 für 6136 a.
12. Lostau, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Scherben. Mus. Magdeburg 70:67. Unveröffentlicht.
13. Magdeburg. Fdpl. aus der Elbe. Lanzenspitze. Mus. Magdeburg 1787 (73:105). Unveröffentlicht.
14. Magdeburg. Fälschung! Bruchstück eines Schwertes mit geschlitzter Griffzunge.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VII,6; E. Sprockhoff 1934, S. 107; W.-A. v. Brunn 1955, S. 111.
15. Magdeburg. Fdpl. unbekannt. Rasiermesser. Mus. Magdeburg 73:106. Lit. E. Sprockhoff 1956, Teil II, S. 48, Taf. 14,13.
16. Magdeburg-Neustadt. Fdpl. unbekannt. Knochenschmuck, Trensenknebel. Mus. Magdeburg 71:119, 120.  
Lit. W. Schulz 1932, S. 13—16, Abb. 8,2; A. Bogen 1937, S. 42, Taf. 8; K. Nuglisch 1964, S. 799, Taf. IV, k—l (stuft den Fund in die frühe Eisenzeit!).
17. Magdeburg-Rothensee. Fdpl. aus der Elbe. Klingenbruchstück eines Schwertes. Slg. Jänecke, Wolmirstedt 24.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1950, S. 112.
18. Magdeburg-Westerhüsen. Fdpl. 1, Moränenkuppe. Kanne. Mus. Magdeburg 1192. Unveröffentlicht.
19. Magdeburg-Westerhüsen. Solener Str. 12, Hochfläche. Tasse. Mus. Magdeburg 71:90. Unveröffentlicht.
20. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Tüllenbeil. Mus. Magdeburg 8574 (Abb. 8,5). Unveröffentlicht.
21. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Haidberg. Hochfläche. Vasenkopfnadel, Scherben. Mus. Wolmirstedt 10295 (Abb. 8,8), 10200; Mus. Magdeburg 69:193 b.  
Lit. H. Lies, Dokumentation Haidberg Samswegen.
22. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. Torfstich. Tüllenmeißel. Lm. Halle 963 a—b (Abb. 8,6—7).  
Lit. H. Dunker 1959, S. 8—12.
23. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. am Rande des Moores. Lanzenspitze. Lm. Halle 975.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VI,19; H. Dunker 1934, S. 50, 143, Abb. 51 d; 1959, S. 8—12; W. Matthias 1952, S. 88—89, Abb. 2, Taf. 13,4; K. Tackenberg, 1971, Liste 44 a.
24. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. am Rande des Moores. 2 Knopfsicheln. Lm. Halle 976—977.  
Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. VII,31—32; H. Dunker 1934, S. 50, 143, Abb. 51 a—b; 1959, S. 9—10; W. Matthias 1952, S. 88, Anm. 2.
25. Samswegen, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Spiralarng. Lm. Halle 1503.

- Lit. H.-W. Schultheiß 1875, Taf. IX,31; H. Dunker 1934, S. 48, 143, Abb. 46 a; 1959, S. 10.
26. Schönebeck. Fdpl. unbekannt. Gedrehter Halsring. Mus. Magdeburg, verschollen.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1939, S. 154.
27. Schönebeck-Grünewalde. Fdpl. 2, Düne. Krug, Kanne. Mus. Schönebeck 353, 356.  
Lit. H. Agde 1939, S. 200.
28. Schermen, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Kanne. Mus. Genthin 85:17. Unveröffentlicht.
29. Schermen, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Tasse. Mus. Burg III/45/483.  
Lit. F. Horst 1972, S. 152.
30. Wolmirstedt. Fdpl. 28, Uferterrasse zur Ohre. Griffdornmesser. Mus. Wolmirstedt 3797.  
Lit. H. Dunker 1934, S. 49.
31. Wolmirstedt. Fdpl. unbekannt. Lanzenspitze. Mus. Magdeburg, ohne Nr.  
Lit. W.-A. v. Brunn 1968, S. 262.

### Hortfunde

Zu dem Begriff „Hortfunde“ haben E. Sprockhoff (1956), W.-A. v. Brunn (1959) und J. Bergmann (1970) eingehend Stellung genommen. Für besiedlungsgeschichtliche Betrachtungen sind sie wenig geeignet, da ihre Niederlegung, soweit diese in Mooren, Flüssen oder am Rande sumpfiger Niederungen erfolgte, bestimmten kultischen Sitten entsprach. Es bleibt in vielen Fällen offen, ob es sich um eine Opfergabe, einen Totenschatz oder um einen Verwahrfund handelt. Aus unserem Arbeitsgebiet liegen echte Hortfunde, die in ihrer Zusammensetzung einen einheitlichen Horizont belegen, nur in geringer Zahl ausschließlich aus dem Nordgebiet vor.

1. Burg. Fdpl. 1, Tuchfabrik Steinle & Sohn. 1840 im moorigen Boden nahe der Ihle gefunden. 2 Fußbergen Mecklenburger Art; 1 verzierter Halsring. Per. III. Mus. Magdeburg 1829, 1828.  
Lit. C. Engel 1930, Abb. 136; A. Bogen 1937, Taf. 36; E. Sprockhoff 1937, S. 6; W.-A. v. Brunn 1968, S. 311, Taf. 21,1—3.
2. Meseberg, Kr. Wolmirstedt. Fdpl. 3, Kirchhof am Rande der nördlichen Ohreniederung. Per. V. Mus. Wolmirstedt. 6 Lappenbeile 5370—5373, 8041—8042; 3 Sichel 5368—5369, 8040; 1 Lanzenspitze 8043; 1 Lanzenschuh 8045; 2 Armbergen 5374—5375.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 36, 1952, S. 292, Taf. 50; E. Sprockhoff 1956, S. 45, 60, 87; K. Tackenberg 1971, S. 17, 22, 84.
3. Möser, Kr. Burg. Fdpl. unbekannt. Per. V. 1 Tüllenbeil; 1 gewölbte Plattenfibel; 2 gedrehte Halsringe; 1 Sichel; Bruchstücke von Bronzedraht; Spiralen; Armringe. Mus. Magdeburg 1795.  
Lit. G. Kossinna 1928, S. 295, Taf. 32,14; E. Sprockhoff 1937, S. 86, Abb. 21,12; 1956, Bd. II, S. 11, 86.
4. Wolmirstedt. Fdpl. 9, Sandgrube auf dem Kromberg, einer die Landschaft beherrschenden Anhöhe. 1960 ausgebaggert. Per. III. Mus. Wolmirstedt. 4 massive Halsringe 10280 bis 10283; 2 verzierte massive Fußringe 10284—10285; Spirale einer Fußberge 10286.  
Lit. Neufunde, Jschr. Halle 47, 1963, S. 414; A. Koppe 1964, S. 89—91, Abb. 1—2; W.-A. v. Brunn 1968, S. 175, Anm. 2.



## Literaturverzeichnis

- Bergmann, J. 1970: Die ältere Bronzezeit Nordwestdeutschlands. Kasseler Beiträge zur Vor- u. Frühgesch. 2. Marburg.
- Böttcher, G. u. H.-J. Herrmann 1968: Geschichte des Magdeburger Raumes von der Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter. Quellenslg. zur Geschichte der Stadt Magdeburg, Teil I/2. Magdeburg.
- Bogen, A. 1935: Vorgeschichtliche Abteilung des Museums für Natur- u. Heimatkunde in Magdeburg. Nachr.-Bl. dt. Vorz. 11, S. 136–137.
- Bogen, A. 1937: Die Vorgeschichte des Magdeburger Landes. (Magdeburger Kultur- u. Wirtschaftsleben 12.) Magdeburg.
- Bohm, W. 1935: Die ältere Bronzezeit in der Mark Brandenburg. (Vorges. Forschungen, H. 9.) Berlin, Leipzig.
- Bollmann, D. 1965: Beiträge zur Siedlungsgeschichte der nordwestlichen Magdeburger Börde vom Neolithikum bis zum Mittelalter. Jschr. Kreismus. Haldensleben 6, S. 30–53.
- v. Brunn, W. A. 1938: Die Vorgeschichte des Kreises Calbe. Der Kreis Calbe, Heimatbuch, S. 110–134.
- v. Brunn, W. A. 1939: Die Kultur der Hausurnengräberfelder in Mitteldeutschland zur frühen Eisenzeit. Jschr. Vorges. sächs.-thür. Länder 30. Halle.
- v. Brunn, W. A. 1950: Neue Vollgriffschwerter. Jschr. mitteldt. Vorges. 34, S. 101–113.
- v. Brunn, W. A. 1954 a: Steinpackungsgräber von Köthen. Dt. Akad. Wiss., Sekt. Vor- u. Frühgesch. 3. Berlin.
- v. Brunn, W. A. 1954 b: Ein Bronzefund aus dem Vogtland. Arb. u. Forsch.-Ber. sächs. Bodendenkmalpl. 4, S. 267–306.
- v. Brunn, W. A. 1958: Der Schatz von Frankleben und die mitteldeutschen Sichelfunde. Prähist. Z. 36, S. 1–70.
- v. Brunn, W. A. 1959: Bronzezeitliche Hortfunde, Teil 1. Dt. Akad. Wiss., Sekt. Vor- u. Frühgesch. 7. Berlin.
- v. Brunn, W. A. 1968: Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit. Röm.-Germanische Forschungen 29. Berlin.
- Claus, M. 1952: Die Lappenschalen der jüngeren Bronzezeit in Niedersachsen. Nachr. Niedersachs. Urgesch. 21. Hildesheim.
- Dunker, H. 1934: Vorgeschichte des Kreises Wolmirstedt. Wolmirstedt.
- Dunker, H. 1953: Die Hildagsburg, der Burgwall von Elbeu. Abh. Ber. Naturkd. Vorges. Magdeburg 8,5, S. 191–233.
- Dunker, H. 1959: Zur vorgeschichtlichen Besiedlung Samswegens. Heimat-Zeitschr. Kulturspiegel d. Kr. Wolmirstedt, H. 3, S. 8–12.
- Engel, C. 1930: Bilder aus der Vorzeit an der mittleren Elbe. Burg.
- Favreau, P. 1891: Die im Besitz der Stadt Magdeburg befindliche prähistorische Sammlung. Jahresber. u. Abh. Naturw. Ver. Magdeburg, S. 99–113.
- Gringmuth-Dallmer, E. 1971: Die urgeschichtliche Besiedlung der Altstadt Magdeburg. Jschr. mitteldt. Vorges. 55, S. 35–53.
- Holste, F. 1934: Zur älteren Bronzezeit Südhannovers. Mannus 26, S. 46–54.
- Horst, F. 1966: Die jüngere Bronzezeit im Havelgebiet. Ungedr. Diss. Berlin.
- Horst, F. 1971: Hallstattimporte und -Einflüsse im Mittelelb-Havel-Gebiet. ZfA 5, S. 192 bis 214.
- Horst, F. 1972: Jungbronzezeitliche Formenkreise im Mittelelb-Havel-Gebiet. Jschr. mitteldt. Vorges. 56, S. 97–165.
- Huschenbett, F. 1934: Aus vergangenen Tagen, Geschichte der Landgemeinde Diesdorf, Kr. Wanzleben, seit 1926 Magdeburg-Diesdorf. Magdeburg-Diesdorf.
- Jahn, M. 1956: Gab es in der vorgeschichtlichen Zeit bereits einen Handel? Abh. Sächs. Akad. d. Wiss. Leipzig, Phil.-hist. Kl. 48, 4.
- Kaufmann, D. 1968: Bemerkungen zu einer siedlungskundlichen Untersuchung. Jschr. Kreismus. Haldensleben 9, S. 48–54.

- Keilling, H. 1961: Ein Glockengrab von Wustrow, Kr. Ludwigslust. *Jahrb. f. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg*, S. 209—222.
- Koppe, A. 1964: Bronzezeitliche Baggerfunde von Wolmirstedt, Kr. Wolmirstedt. *Dt. Akad. Wiss., Sekt. Vor- u. Frühgesch.* 16 (Varia Archaeologica), S. 89—95.
- Kossinna, G. 1924: Zu meiner Ostgermanen-Karte. *Mannus* 16, S. 160—175.
- Kupka, P. 1908: Die Bronzezeit in der Altmark. *Jshr. Halle* 7, S. 29—83.
- Kupka, P. 1910: Altmärkische Fibeln. *Jshr. Vorgesch. sächs-thür. Länder* 9, S. 1—34.
- Lies, H. 1930 a: Jungsteinzeitlicher Wohnbau des nordischen Kulturkreises. *Montagsblatt, wiss. Beil. Magdeburg. Ztg.* 12, S. 92—93.
- Lies, H. 1930 b: Die Diesdorfer Urnenfunde. *Montagsblatt, wiss. Beil. Magdeburg. Ztg.* 24, S. 190—191.
- Lies, H. 1948: Bronzezeitliche Funde aus dem Stromgebiet der Elbe bei Magdeburg. *Mitt. Mus. Naturkunde u. Vorgesch. Magdeburg* 1,2, S. 155—159.
- Lies, H. 1954: Ein eisenzeitliches Gräberfeld bei Randau, Kr. Schönebeck. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 38, S. 157—195.
- Lies, H. 1955: Ein bronzezeitlicher Totenhügel bei Menz, Kr. Burg, Teil I. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 39, S. 115—162.
- Lies, H. 1956: Ein bronzezeitlicher Totenhügel bei Menz, Kr. Burg, Teil II. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 40, S. 128—160.
- Lies, H. 1962: Das Hängebecken aus dem Elbebett bei Magdeburg. *Ausgr. u. Funde* 7, S. 31—34.
- Lies, H. 1963: Baggerfunde aus dem Elbkieswerk Magdeburg-Salbke. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 47, S. 101—120.
- Lies, H. 1966 a: Spätneolithische und älterbronzezeitliche Gräber von Barleben, Kr. Wolmirstedt. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 50, S. 61—102.
- Lies, H. 1966 b: Beiträge zur Besiedlungsgeschichte der Elbaue durch Fundbergungen in Kieswerken bei Magdeburg. *Ausgr. u. Funde* 11, S. 1—6.
- Lies, H. 1967: Ein Gräberfeld der frühen Eisenzeit von Menz, Kr. Burg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 51, S. 259—298.
- Lies, H. 1971: Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung in der Gemarkung Gübs. 750 Jahre Gübs, S. 8—10.
- Lies, H. 1973: Ein mittelbronzezeitliches Grabhaus mit Gestüchtenbestattung von Menz, Kr. Burg. *Ausgr. u. Funde* 18, S. 31—37.
- Lies, H. 1974: Zur neolithischen Siedlungsintensität im Magdeburger Raum. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 58, S. 57—111.
- Lies, H. 1975: Weitere Baggerfunde aus dem Elbekieswerk Magdeburg-Salbke. *Ausgr. u. Funde* 20, S. 2—8.
- Mandera, H.-E. 1953: Versuch einer Gliederung der Aunjetitzer Kultur in Mitteldeutschland. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 37, S. 177—236.
- Matthias, W. 1952: Drei verzierte Lanzenspitzen der jüngeren Bronzezeit aus Mitteldeutschland. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 36, S. 87—92.
- Mennung, A. 1926: Aus dem Heimatmuseum. *Heimatglocken des Kreises Calbe* 2, S. 47 bis 48.
- Müller, O. 1970: Die Entwicklung der Vegetationsverhältnisse an der Mittel-elbe. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 54, S. 37—55.
- Müller, S. 1886: *Votivfund fra Sten- og Bronzealderen. Arbøger*, S. 216—251.
- Müller, S. 1891: *Yngre Bronzealder. Votivfund. Arbøger*, S. 255—265.
- Nuglisch, K. 1964: Einige Typen von früheisenzeitlichen Knochengewandstücken. *Wiss. Z. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. Ges.-Spr.* 13, S. 799—812.
- Nuglisch, K. 1966: Rad- und Scheibennadeln im mittleren Elbegebiet. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg*, 1966/30 (L 2).
- Nuglisch, K. und E. Schröter 1968: Hausurnen- und Jastorfkultur an der mittleren Elbe. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg*, 1968/7 (L 4).
- Redlich, C. 1958: Zum Problem der Siedlungsverschiebungen am Ende der Bronzezeit. *Prähist. Z.* 36, S. 71—117.

- Riecke, W. O. 1932: Chronik Prester-Cracau. Magdeburg.
- Schlette, F. 1951: Ein Beitrag zur Besiedlung der Elbaue von Gübs. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 35, S. 80—101.
- Schlette, F. 1969: Zur Besiedlungskontinuität und Siedlungskonstanz in der Urgeschichte. Dt. Akad. Wiss., Schr. Sekt. Vor- u. Frühgesch. 25, S. 11—25. Berlin.
- Schmidt, B. und W. Nitzschke 1972: Die Hakenspiralen und ihre Bedeutung für die jüngere Bronzezeit Mitteldeutschlands. Ausgr. u. Funde 17, S. 27—28.
- Schmidt-Thielbeer, E. 1970: Die Besiedlung der Landschaft östlich Magdeburgs von der Bronzezeit bis zur Frühgeschichte. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 54, S. 169—195.
- Schneider, J. 1966: Jungbronzezeitliche Gräber von Genthin. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 50, S. 141—204.
- Schulz, W. 1932: Die ältesten Trensenknebel aus Mitteldeutschland. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder 20, S. 1—18.
- Schulz, W. 1939: Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands. Halle.
- Schulz, W. 1961: Vor- und Frühgeschichte. In: M. L. Harksen, Die Kunstdenkmale des Kreises Haldensleben, S. 11—38.
- Schultheiß, H. W. 1875: Kurze Übersicht und Nachricht der in der Wolmirstedter Gegend gefundenen Alterthümer. Wolmirstedt.
- Schwarze, E. 1961: Mumifizierte Hautreste aus vor- und frühgeschichtlichen Gräbern. Ausgr. u. Funde 6, S. 4—6.
- Sprockhoff, E. 1931: Die germanischen Griffzungenschwerter, Röm.-German. Forschungen 5. Berlin-Leipzig.
- Sprockhoff, E. 1932: Niedersächsische Depotfunde der jüngeren Bronzezeit. Veröff. urgesch. Slg. Provinzial-Mus. Hannover 2. Hildesheim.
- Sprockhoff, E. 1937: Jungbronzezeitliche Hortfunde Norddeutschlands (Periode IV). Kataloge d. RGZM. 12. Mainz.
- Sprockhoff, E. 1938: Die Spindlersfelder Fibel. Marburger Studien, S. 205—233.
- Sprockhoff, E. 1956: Jungbronzezeitliche Hortfunde der Südzone des Nordischen Kreises (Periode V). Kataloge d. RGZM. 16. Mainz.
- Stephan, E. 1956: Die ältere Bronzezeit in der Altmark. Veröff. Landesmus. Halle 15. Halle.
- Tackenberg, K. 1971: Die jüngere Bronzezeit in Nordwestdeutschland, Teil 1. Hildesheim.
- Toepfer, V. 1961: Die Urgeschichte von Halle (Saale). Wiss. Z. Univ. Halle. Ges.-Spr. 10/3, S. 759—848.
- Torbrügge, W. 1972: Vor- und frühgeschichtliche Flußfunde. Ber. Röm.-Germ. Komm. 51/52, S. 1—146.
- Voigt, G. 1942: Die vorgeschichtliche Besiedlung des Fläming. Veröff. Landesanstalt Volkheitskunde Halle 13. Halle.
- Voigt, Th. 1970: Der Wahlitzer Raum am Übergang von der Stein- zur Bronzezeit. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 54, S. 137—168.
- Wachter, B. 1959/60: Beziehungen zwischen Landschaft und urgeschichtlicher Besiedlung am Beispiel des Elb-Havel-Winkels. Archaeologia Geographica 8/9, S. 11—18.
- Wachter, B. 1963: Zur Frage der Besiedlungskontinuität in Teillandschaften. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 47, S. 57—80.
- Wanckel, W. 1926: Fundbericht. Heimatglocken des Kreises Calbe 2, S. 47.
- Wanckel, W. 1935: Von den Museen des Landes. Schönebeck. Mitteldeutsche Volkheit, S. 112.
- Winter, F. 1874: Alterthümer aus heidnischer Zeit. Hummelberg bei Schönebeck. Geschichtsbl. f. Stadt u. Land Magdeburg 9, S. 88—89.

Zeichnungen: E. Weber, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, nach Vorlagen des Verf. (Abb. 1, 2, 4, 6, 7), und E. Fiedler, Magdeburg (Abb. 3, 5, 8).

Anschrift: H. Lies, 3023 Magdeburg, Magdeburger Straße 3.